

# Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:  
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.  
Mit Postverendung:  
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K 50 h.  
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.  
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4.  
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.  
Schluß für Einschaltungen:  
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.  
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 148

Donnerstag, 10. Dezember 1908

47. Jahrgang

## Cillier Brief.

Zur Cillier Landtagswahl.

Wir haben am 3. d. einen Bericht aus Cilli veröffentlicht, welcher mitteilte, daß der Ausschuß des dortigen Deutschen Vereines beschlossen habe, die Herren Stallner und Landesbürgerlehrer August Nistrich als Wahlbewerber für den Landtag aufzustellen. Letzten Sonntag erschien nun in den Grazer Blättern und in der „Deutschen Wacht“ eine Erklärung des Ausschusses des Deutschen Vereines in Cilli (der „Marburger Zeitung“ wurde sie nicht eingesandt), in welcher diese Mitteilung der „Marburger Zeitung“ in Abrede gestellt wurde. Mit Weglassung einiger Zeilen lautet diese Erklärung des Vereinsausschusses:

„Es ist nicht wahr, daß der Deutsche Verein in Cilli die Kandidatur des Herrn Landesbürgerlehrer August Nistrich für das zweite Landtagsmandat des Städtewahlbezirkes Cilli angenommen hat. — Der Ausschuß des Deutschen Vereines hat im Gegenteile beschlossen, selbst einen Kandidaten für dieses Mandat nicht aufzustellen, sondern die Aufstellung der für die nächste Zeit einzuberufenden Vertrauensmännerversammlung des Wahlbezirkes zu überlassen. Wie der Vertrauensmann der deutschradikalen Partei für Steiermark in Cilli dem Ausschusse des Deutschen Vereines in Cilli mitgeteilt hat, wurde Herr August Nistrich auch von der deutschradikalen Partei nicht als Kandidat aufgestellt.“

Wie uns aus Cilli mitgeteilt wird, hat daraufhin Herr Nistrich sein Ausschußmandat im Cillier Deutschen Vereine niedergelegt. Außerdem erhielten wir vorgestern vom Landtagskandidaten Herrn Nistrich ein Schreiben, welches in diese Angelegenheit Licht bringt. Da dieses Licht sowohl gewisse Vorgänge im Lager der „Deutschen Volkspartei“, als auch in jenem der „deutschradikalen“ Partei

beleuchtet und daher gewiß Interesse beansprucht, bringen wir die Zuschrift des Landtagskandidaten Herrn Nistrich nachstehend zum Abdrucke:

Cilli, am 7. des Zulmonds.

Mit unverkennbarer Sensationshascherei beehrt sich der Ausschuß des Deutschen Vereines in Cilli in der Sonntagsnummer der „Deutschen Wacht“ und in den Grozer Blättern der Welt kund zu tun, daß ich in der Frage meiner Landtagskandidatur mich der Unwahrheit als Förderungsmittels nach zwei Seiten hin bedient hätte. Der Zweck dieser Maßnahme ist für jedermann ohneweiters ersichtlich; ich soll als ein den herrschenden drei Herren von Cilli äußerst unangenehmer Bewerber kurzerhand „totgeschlagen“ werden. Sie sagen, meine Kandidatur sei im Ausschusse nicht angenommen worden. Ich sage ganz bestimmt, sie ist angenommen worden, wohl nicht aus Liebe, sondern aus Gründen der Klugheit. Die Verhandlungen waren vertraulich erklärt, das Ergebnis jedoch; ich habe es ausdrücklich betont, nicht. Zu meiner Verteidigung bin ich jedoch genötigt, den Schleier des Geheimnisses, so weit als nötig, zu lüften. Als man in Herrn Markhl drang, er möge, um für die Zukunft sein Reichratsmandat nicht zu gefährden, von der Landtagskandidatur zurücktreten, galt es, hierfür die rechte Form zu finden. Herr Dr. Ambroschitsch schlug vor: Herr Markhl tritt zu Gunsten des deutschradikalen Bewerbers zurück. Was beweist dieser Antrag für jeden denkenden Menschen? Nichts weniger, als daß diese deutschradikale Kandidatur als etwas Feststehendes, Angenommenes gelten mußte; denn Herr Markhl konnte doch nicht aufgefördert werden, zu Gunsten einer nichtakzeptierten Kandidatur zurückzutreten. Ohne diese Voraussetzung wäre doch der Antrag ein harter Unfuss gewesen. Ein weiterer Beleg dafür, daß meine Bewerbung angenommen wurde, liegt in der Erklärung des Vereinsobmannes Herrn Dr. Jesenko, daß er aus Gründen politischer

Begnerschaft die Geschäfte meiner Wahl nicht leiten wolle. Konnte er damit eine Wahl meinen, die gar nicht in Betracht kommen soll? Nein! Mit diesen zwei angeführten Tatsachen habe ich bewiesen, daß die hochmögenden Herren der Deutschen Volkspartei im Vereinsausschusse meine Bewerbung angenommen haben. Die weitere Entwicklung der Sache dürfte sich folgendermaßen zugetragen haben: Die Herren waren später mit dem Ergebnisse der Beratung nicht zufrieden und sannnen hin und her, wie sie der Sache eine für sie günstige und für mich verderbliche Wendung geben könnten. Es handelt sich also nur um einen allerdings nicht harmlosen Treppenvielf. Geradezu dreist ist aber die zweite Behauptung des deutschen Vereinsausschusses, ich wäre von der deutschradikalen Vertrauensmännerversammlung nicht als Wahlbewerber aufgestellt worden. Beweise für das Gegenteil: Herr Dr. Ambroschitsch hat an dieser Versammlung in Graz teilgenommen und mir nachher frühwarm diese Tatsache (Kandidatur) erzählt, nämlich, daß Dr. Delpin, er und ich als Wahlbewerber aufgestellt worden seien. Ein diesbezügliches Schreiben wurde in der Ausschußsitzung des hiesigen Deutschen Vereines verlesen. Ferner hat Herr Doktor Ambroschitsch u. a. auch diese Tatsache in einem besonderen Schreiben dem hiesigen Deutschen Vereine zur Kenntnis gebracht. Überdies hat Dr. Ambroschitsch in Privatgesprächen bei den Volksratsitzungen oft davon gesprochen, so daß in diesem Kreise von Männern die Sache schon lange bekannt ist. Ich muß freundlichst Herrn Dr. Delpin bitten, zur Steuer der Wahrheit das Wort zu ergreifen.

Herr Heinrich Bastian war bei der besagten deutschradikalen Vertrauensmännerversammlung anwesend. Ich stelle auch an ihn die höfliche Bitte, eine Aufklärung zu geben. Ebenso an die deutschradikale Parteileitung selbst. Als Versuchskaninchen für eine derartige Mystifikation halte ich mich, der die Treue nie gebrochen und die Gesinnung nie ge-

## Rolph Ralph.

Die Abenteuer eines deutschen Detektivs.

Kriminalnovelle von Max Radenburg.

33

(Nachdruck verboten.)

Schluss.

„Ich möchte Dich bitten“, jagte er, „die Papiere dem Oberleutnant von Glasenow zu überbringen. Ich bin etwas ermüdet und möchte mich sofort in meine Wohnung begeben. Erstens möchte ich seinen Dankesbezeugungen aus dem Wege gehen und zweitens wird der Mann so glücklich sein, daß er fürs erste froh sein wird mit sich allein zu sein. Morgen läßt die Frist ab, die er mir gesetzt hat. Du siehst, ich bin pünktlich, Deine Ermahnungen sind auf fruchtbaren Boden gefallen.“

„Wie konnte ich denken, daß dieser Flirt eine solche Bedeutung hätte?“ erwiderte ich errötend. „Ich habe allen Grund, Dich um Entschuldigung zu bitten.“

Ralph klopfte mir lächelnd auf die Achseln. „Aber lieber Freund, zwischen uns bedarf es doch weder Kompliments noch Höflichkeitsphrasen. Daß Du mich mißverstanden hast, ist ganz natürlich und da ich Deinen Irrtum noch durch mein Benehmen absichtlich unterstützt habe, so mußte höchstens ich Dich um Verzeihung bitten, daß ich mir einen kleinen Spaß mit Dir erlaubt habe.“

Überhaupt — Du glaubst nicht, wie die ganze Affäre mich im Anfang belustigt hat. Kaum je eines der früheren Probleme war von solcher Einfachheit und Naivetät und nachdem ich einmal den Faden

erfaßt hatte, konnte ich ihn spielend einholen und aufwickeln. Daß ich, so weit dies angängig war, mir dabei einige kleine Späße erlaubt habe, kannst Du mir nicht verdenken.“

„Im Gegenteile“, rief ich aus, „ich bewundere Dich. Du hast ein gefährliches Spiel gespielt...“

„Wieso?“ entgegnete Ralph. „Weil mein Gegner diesmal eine Frau war? Sie war nicht schlecht genug, um wirklich gefährlich zu werden. Doch da Du auf Deinem Platze pendelartig hin und herrückst, woraus ich auf Deine große Unruhe schließe, so will ich der Reihenfolge nach berichten:“

Als ich nach einigen kleinen Tragiklüssen endlich die rechte Spur erfaßt hatte, da war es mir klar, daß zwei Personen in den Diebstahl verwickelt sein mußten: Der Freiherr von Levingkow und jene unbekannte Dame, die in der Gestalt der Braut Glasenoms in die Wohnung gedrungen war. Ich kenne die Familie des Sanitätsrates zu gut, als daß es mir überhaupt eingefallen wäre, die Person seiner Tochter in den Gesichtskreis zu ziehen. Es war unmöglich, daß jemand durch die Fenster in die Wohnung des Offiziers hätte eindringen können und in der Figur der Diebin hatte ich ja schon einmal einen festen Mittelpunkt. Die Fragen waren nur, abgesehen von der Person der Diebin, folgende: Wie hatte sie von der Arbeit des Oberleutnants Kenntnis erhalten, woher wußte sie alle näheren Umstände, die damit zusammenhingen, ferner, auf welche Weise war sie in seine Familienverhältnisse derart eingeweiht, daß sie sich einen so gewagten Betrug, als Braut des Offiziers selbst dessen Portier zu täuschen, erlauben konnte?

Niemand wußte etwas von den Papieren und ihrer Wichtigkeit, außer Levingkow. Er war auch als der intimste Freund Glasenoms mit seinen Familienverhältnissen vertraut, er mußte also der betreffenden Person alle diese Mitteilungen gemacht haben. Ich beobachtete Levingkow und die Spur führte mich sehr rasch in das Haus der Gräfin. Da diese Dame nie den geringsten Verdacht erregt hatte und in der vornehmen Berliner Gesellschaft verkehrte, so war es natürlich schwer für mich, fürs erste diese Dame zu verdächtigen. Allein mein Prinzip ist, nie nach Möglichkeiten zu forschen, sondern mich schnurgerade an die sich ergebende Fährte zu halten. Levingkow hatte seine Mitteilungen — davon war und bin ich überzeugt — ohne jede schlechte Absicht geschwäteweise gemacht. Er stand auch in gar keiner aktiven Beziehung zu dem Diebstahle, sondern war lediglich das Opfer dieser Frau, die ihm alles Wissenswerte geschickt genug entlockt hatte. Wollte ich hinter die Geheimnisse der Gräfin Orlinky kommen, mußte ich erst ihren Verehrer, der mir sehr hinderlich gewesen wäre, beiseite schaffen. Ich beauftragte telegraphisch ein mir befreundetes Detektivbureau in New-York, eine Depesche aufzugeben und 24 Stunden später tabelten die braven Leute, die sich sofort über alle näheren Verhältnisse informiert hatten, herüber, der Freiherr möchte sofort nach New-York kommen.“

„Ich habe die Depesche gelesen“, sagte ich, „habe aber allerdings nicht gedacht, daß Du da Deine Hand im Spiele haben könntest.“

„Man muß alle Eventualitäten im Auge haben“, lachte mein Freund. „C'est la guerre. Ein echt amerikanischer Trick, nicht? Der Freiherr würde

ändert hat, in guten und schlimmen Zeiten, für etwas zu gut. Die Herren Macher im Deutschen Vereine sagen auch in ihrer Erklärung, daß sie die Kandidatenfrage ganz und gar der hiesigen zu berufenden Vertrauensmännerversammlung zur Entscheidung anheimstellen. Diese Verbeugung vor der Volkssouveränität ist jedoch reine Komödie. Indirekt wollen sie damit sagen: Seht, dieser Nistrich, dieser Böfewicht, will auch das Volk gar nicht fragen; er ist euer Verächter, aber wir, wir sind die Braven, die Edlen usw. — Zur Kennzeichnung dieser Edelgesinnung sei folgendes angeführt: Am 26. v. M. fand hier eine Wählerversammlung statt, in der die Herren Markhl und Stallner ihre Rechenschaftsberichte erstatteten. Tags vorher wurde eine Ausschussführung des Deutschen Vereines abgehalten. Es wurde die Kandidatur dieser beiden Herren für den Landtag beraten und gesagt, man müsse ihnen in der Wählerversammlung die Mandate anbieten. Für Herrn Stallner ergab sich die Einigkeit. Auf diesen Beschluß hin, also ganz ohne Befragen der Vertrauensmänner des Wahlbezirkes, nicht einmal der der Stadt, bot man Herrn Stallner das Mandat an und ließ überdies gleich die anwesenden Wähler darüber abstimmen. Wo blieb da die Volkssouveränität? Man sagte einfach, die anderen Wahlorte seien ohnehin mit allem einverstanden. — Erkläret mir, Graf Orinbur . . . Nun erlaube ich mir noch anzudeuten, warum es zu diesen von mir nicht gesuchten Auseinandersetzungen kommen konnte. Die Hauptschuld trägt Herr Dr. Ambroschitsch, ein äußerst fähiger Mann, tüchtiger Arbeiter, aber — wankelmütig. In der ersten hier angezogenen Ausschussführung des Deutschen Vereines stand er als Deutschradikaler auf meiner Seite; in der nächsten Sitzung trat er entschieden gegen mich auf. Die ganze Stadt kennt übrigens diese seine Eigenart. Ich bedaure aufrichtig, dies aussprechen zu müssen. Treue um Treue! In Willach, bei der Südmärkerversammlung, als es galt, seine Wahl in den Ausschuss durchzusetzen, bin ich treu und emsig für ihn eingetreten. Jetzt übt er an mir so herbe Vergeltung. Man will also meine Ehre antasten, mich vernichten? Nun denn! Ich fordere alle deutschen Mitbürger der Stadt auf, gegen mich als Ankläger öffentlich aufzutreten, mir nachzuweisen, daß ich vielleicht meine völkischen Pflichten nicht ausnahmslos treu erfüllt habe, daß ich gewinnlüchtig handelte, oder daß ich durch ein Landtagsmandat irgend welche Vorteile für meine Person erlangen wollte. Ich wünsche, daß meine Wäsche öffentlich gewaschen werde. — Also heraus, meine Herren! Heraus!

Aug. Nistrich  
steierm. Landesbürgerlehrer.

## Politische Umschau.

### Vertrauenskundgebung für den Abg. Malik.

Als Antwort auf die „Mißbilligung“ (!), welche die Mehrheit der Gemeindevertretung Leibnitz dem Reichsratsabg. Malik aussprach, hat Abg. Malik von nicht weniger als sechzehn Genossenschaftsvorstellungen des pol. Bezirkes Leibnitz, umfassend

die Gerichtsbezirke Leibnitz, Wildon und Krnfels Dank- und Anerkennungskundgebungen erhalten, welche den Wunsch aussprachen, Abg. Malik möge auch fernerhin im Interesse des Gewerbe-, Handels- und Handwerkerstandes so wirken wie bisher. — An die Gemeindevertretung Leibnitz sandte Abg. Malik folgendes Schreiben: „Geehrte Gemeindevertretung! Sehr geehrter Herr Bürgermeister! Am Sonntag den 13. d. um 3 Uhr nachmittags findet in Leibnitz, im Saale der Frau Zischegg, Grazergasse, eine Versammlung von Wählern des 10. Wahlkreises statt. Ich erlaube mir hiemit die Bitte, um Übermittlung dieser geziemenden Einladung an die geehrte Gemeindevertretung mit dem Bemerkten, daß in dieser Versammlung selbstverständlich auch die Angelegenheit der Mißbilligung der Gemeindevertretung gegen mich zur Sprache gelangen wird. Hochachtungsvoll m. d. G. u. H. Malik.“

### Aus dem Deutschen Turnerbunde.

Unter sehr starker Beteiligung wurde am 6. d. M. in der großen Turnhalle des Ersten Wiener Turnvereines, 4. Bezirk, Schleismühlgasse, der über Verlangen von Bundesvereinen einberufene außerordentliche Bundesturntag abgehalten, der zur Haltung des Bundesturnrates in der Angelegenheit Lütke Stellung zu nehmen hatte. Die Verhandlungen, die vom Bundesobmann Karl Kreiß geleitet wurden, begannen gegen 10 Uhr vormittags und währten durch eine einstündige Mittagspause unterbrochen, bis 7 Uhr abends. Es waren 160 Vereine durch Abgeordnete vertreten, die über 216 Stimmen verfügten.

Es wurde nach langer, mitunter sehr bewegter Verhandlung der folgende, vom Akademischen Jahn-Bunde in Graz eingebrachte, von stud. Heidinger begründete Antrag einstimmig angenommen:

„Der Bundesturntag wolle beschließen: Alle Vereine, die den Beschluß des 7. Bundesturntages: „Der 7. Bundesturntag erklärt, den reinen völkischen Hochgedanken, den Vater Jahn einst im deutschen Volke erweckte, so wie ihn Schönerer durch sein unerschrockenes, treues Wirken für die reindeutschen und alldeutschen Hochziele zu neuem Leben entfacht hat, trotz aller Mißdeutungen und Verdächtigungen seiner Feinde, getreu seinem Wahlspruche „Durch Reinheit zur Einheit“ wie bisher weiterzupflegen“, nicht mehr anerkennen, als schönererfeindlich aus dem Deutschen Turnerbunde auszuschließen.“

Seitens Dr. Dedl's (Salzburger Turnverein) und seiner Gesinnungsgenossen wurde die Ausschließung des Nischer Turnvereines verlangt. Der Bundesturnrat lehnte dieses Verlangen ab, stellte aber selbst den Antrag, der Turnverein Nisch habe bis 1. Hornungs (Februar) 1909 die schönererfeindlichen Mitglieder auszuschließen, widrigenfalls der Verein ausgeschlossen werde. Der Antrag wurde angenommen.

Ein weiterer Antrag, gestellt vom Ersten Wiener Turnverein, der die Fehler des Bundesturnrates in der Angelegenheit Lütke rügt, den Rücktritt des Bundesturnrates verlangt und den Bundesturnrat beauftragt, den Beschluß des 7. Bundesturntages be-

züglich Festlegung der richtunggebenden völkischen Grundsätze ehestens zur Durchführung zu bringen, wurde mit 110 gegen 90 Stimmen abgelehnt. Den Ausschlag gaben die Vertreter der reichsdeutschen Vereine, die geschlossen gegen den Antrag stimmten.

Bundesobmann Kreiß schloß den Bundesturntag mit einer kurzen Ansprache, die in die Worte ausklang: „Wir waren Schönerianer, wir sind Schönerianer und werden Schönerianer bleiben.“

Den Verhandlungen wohnten auf der Galerie des Saales zahlreiche Zuhörer bei.

### Griff in die Irredenta.

Wie aus Triest gemeldet wird, gab es dort wieder ein Beispiel, wie kühn die Irredentisten vorgehen. Sonntag fand das Leichenbegängnis der Mutter des im Jahre 1882 hingerichteten Revolutionärs Oberdank statt. Die republikanischen Mazzinisten und der irredentistische Verein „La giovani Trieste“ hatten einen Kranz gespendet, dessen Schleifen die italienische Tricolore aufwiesen und die Inschrift trugen: „Die Triester Jugend der Mutter Oberdank.“ Die Polizei sah diesmal nicht ruhig zu, sondern verhaftete kurzer Hand die Kranzträger. Aber nicht bloß diese, sondern auch den Vereinsobmann Dr. Mustafia und mehrere Vorstandsmitglieder. Die vorgenommenen Hausdurchsuchungen in den Vereinslokalitäten und in den Wohnungen förderten Schriften zu Tage, die ihre Besitzer arg kompromittieren. Die Polizei in Triest wurde angewiesen, alle öffentlichen irredentistischen Aufzüge und Manifestationen im Keime zu ersticken, um den fortwährenden Demonstrationen ein Ende zu bereiten.

## Eigenberichte.

**St. Egydi, 9. Dezember. (Weinmarkt.)** Die Filiale St. Egydi W. B. der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft für Steiermark beabsichtigt Ende Jänner oder Anfang Februar 1909 einen Weinmarkt zu veranstalten. — Die Qualität der heuer hier gefechneten Weine ist eine ausgezeichnete und seien die B. T. Gastwirte und Weinkäufer jetzt schon auf diese Veranstaltung aufmerksam gemacht.

**Mahrenberg, 9. Dezember. (Evangelisches.)** Am Sonntag den 13. d. findet in der hiesigen evangelischen Reformationskirche um 6 Uhr abends evangelischer Gottesdienst statt.

**Rohitsch, 9. Dezember. (Erfroren.)** Der Arbeiter Georg Grabler wurde auf der Straße gegen Rohitsch in erfrorenem Zustande tot aufgefunden. Er dürfte jedenfalls in betrunkenem Zustande gestürzt und liegen geblieben sein.

**St. Marein bei Erlachstein, 9. Dezember. (Todesfall.)** Am 7. d. ist hier Herr Franz Kaver Hübl, k. k. Gerichtsobersoboffizial i. R., im Alter von 84 Jahren gestorben.

**St. Marein bei Erlachstein, 9. Dezember. (Lebendig begraben.)** Vorgefunden gegen 3 Uhr nachmittags machte sich in der staatlichen Weinbauschule auf einer Stelle, wo eben Anton Totschko mit dem Ausgraben der Erd- und Steinmassen be-

böse Augen machen, wenn er erführe, daß ich ihm zu dieser kleinen Erholungsreise verholfen habe. Die Existenz seines Freundes war das Opfer wert und eine kleine Strafe hat er für seine Schwachhaftigkeit verdient.

Nachdem ich also Levington vom Halse hatte, begann mein Flirt mit der Gräfin. Ich erzählte ihr Wunderdinge von meinen Beziehungen zum Generalstab und sie war töricht genug, sich durch eine Reihe von scheinbar gleichgültig gestellten, aber darum doch nicht weniger charakteristischen Zwischenfragen mir zu verraten. Die Frau ist eine Chauvinistin, wie ich selten ähnliche gesehen. Ihr Vater und zwei Brüder fielen im Kriege 1870 — 71 und sie kennt seitdem keinen sehnlicheren Wunsch, als einen Revanchekrieg, in dem Frankreich wieder das Elsaß an sich reißen sollte. Das hat sie mir natürlich nicht in diesen Worten gestanden. Sie schwärmte im Gegenteil ungemein von Deutschland und sprach von Frankreich nur so nebenbei, da sie ja doch Russin war und keine besonderen Sympathien für die Hühnerköpfe jenseits des Rheines zu hegen vermochte. So ähnlich pflegte sie sich auszudrücken. Aber ich durchschaute sie doch und setzte sofort den ganzen mir zur Verfügung stehenden Apparat deutscher und französischer Detektive in Bewegung. Nach drei Tagen wußte ich, daß die Gräfin Orlinky in Wirklichkeit Madame Henri hieß, die geschiedene Gattin eines französischen Offiziers war und im Dienste der französischen Regierung

als Spionin stand. Ihre übrigen Familienverhältnisse habe ich bereits berührt. Mein Verdacht hatte sich also bestätigt und ich hatte nur mehr die Aufgabe, die Diebin in ihrer eigenen Schlinge zu fangen.

Meine geheuchelte Leidenschaft schmeichelte ihr und ich stand schneller auf vertrautem Fuße mit ihr, als dies einem anderen vielleicht möglich gewesen wäre, weil ich sie durchschaute und sie an ihren Schwächen lenkte. Ich überwachte ihre Korrespondenz und bemerkte, daß sie zweimal innerhalb eines Tages an einen gewissen Kapitän François in Nancy Briefe abschickte. Die erste Gelegenheit, die sich bot, benutzte ich nun, in ihrer Abwesenheit ihre Wohnung zu inspizieren. Ich öffnete alle Schränke und fand in einem ein perlgraues Seidenkleid. In einer Hutschachtel lag ein großer Hut mit roten Rosen. Du erinnerst Dich, daß dies die Toilette war, deren Beschreibung uns der Portier Glasenows gegeben hat. Was mir aber den wichtigsten Schlüssel in die Hand lieferte, war eine Schatulle mit zierlich geordneten Zeitungsbuchstaben. Der Name Kapitän François, Nancy, war schon einigemale zusammengestellt. Ebenso die Anrede: Monsieur! Ich wußte genug, bog mich in den Salon zurück und erwartete dort die Gräfin, die auch bald erschienen.

„Sie sehen heute wieder entzückend aus!“ sagte ich zu ihr. „Ich glaube, blondes Haar würde Sie zu einer unvergleichlichen Schönheit machen.“

„Meinen Sie?“ erwiderte sie lächelnd und

holte aus ihrem Boudoir eine blonde Perücke, die sie vor meinen Augen auf ihr schwarzes Haar drückte.

„Ich habe diese Perücke oft bei Maskenbällen getragen“, sagte sie, einen koketten Blick in den Spiegel werfend. „Aber ich finde, schwarzes Haar paßt harmonischer zu meinem Teint.“

„Ich mußte innerlich lächeln. Mit ihrer Eitelkeit hatte ich sie gefangen. Mit dieser Perücke sah sie allerdings der Braut Glasenows zum Verwechseln ähnlich und dieses plumpe Rätsel war damit gelöst; ich konnte mit dem Beweismaterial zufrieden sein.“

Tags darauf stellte ich aus Zeitungsbuchstaben einen in französischer Sprache verfaßten Brief zusammen, in dem ich ihr als Kapitän François ein Rendezvous an jenem Plage gab, wo ich sie überrascht habe. Diesen Brief sandte ich nach Nancy und ließ ihn dort expedieren. Sie ging mit mathematischer Logik in die Falle und die Affäre war zu Ende. — Wie Du siehst, ein wenig geistreiches Menu für meinen Scharfsinn.“

„Aber dafür abwechslungsreich“, warf ich ein. „Sie ist eine wunderbare Frau, wenn sie auch eine Spionin ist.“

„Gewiß“, entgegnete Malph, seinen Schnurrbart streichend, während ein feines Lächeln seine Lippen kräuselte. „Wenn sie nicht Madame Henri wäre, so wollte ich gerne Freiherr von Levington sein.“

E n d e.

schäftigt war, auf bisher unaufgeklärte Weise eine Erdmasse von etwa fünf Kubikmeter los und begrub Tatschko unter sich. Nach einstündiger Arbeit konnte der Verschüttete nur mehr als Leiche geborgen werden. Fremdes Verschulden scheint ausgeschlossen.

**Trisfall, 9. Dezember.** (Schwerer Unfall.) Der Bahnarbeiter Franz Novak war mit dem Austausch von Schienen am Südbahnhof beschäftigt, wobei ihm eine Schiene derart auf den rechten Fuß fiel, daß er schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

**Lichtenwald, 8. Dezember.** (Evangelisch es.) Am Sonntag den 13. d. findet in Lichtenwald in der Wohnung des Herrn Dr. Wienerroither um 4 Uhr nachmittags ein jedermann zugänglicher evangelischer Gottesdienst statt.

## Wündlich-Feistriger Nachrichten.

**Ghrung.** Der Deutsche Turnverein mit seiner Sängerriege und die freiwillige Feuerwehr brachten Mittwoch den 9. d., am Vorabend der Eröffnung der neuen Bahn, dem verdienstvollen Bürgermeister Herrn Albert Stiger und dessen Stellvertreter Herrn Jakob Berjollati einen Fackelzug, um ihnen für ihre Mühewaltung einen kleinen Teil des Dankes abzustatten. Die Sängerriege brachte ihnen ein Ständchen dar. Möge es den beiden, um das Wohl der Stadt und des Bezirkes stets besorgten Herren noch lange vergönnt sein, so segensreich zu wirken, wie bisher. Heil ihnen, jetzt und immerdar!

**Fulfeier des Deutschen Turnvereines.** Montag abends veranstaltete der Deutsche Turnverein eine Fulfeier, die den Teilnehmern gewiß unvergeßlich bleiben wird. Schon vor 8 Uhr füllte sich der große Saal des Gasthauses Jeglitsch, in dem ein herrlicher, großer Fulbaum aufgestellt war. Sprechwart Herr Apotheker Franz Bezolt eröffnete den Abend mit einer herzlichen Begrüßung, bat die Anwesenden, mit dem Gebotenen zufrieden zu sein und wünschte allen einen recht angenehmen Abend. Hierauf brachte die nun verstärkte Sängerriege des Turnvereines drei Chöre recht wirkungsvoll zu Gehör und man kann sagen, daß die Darbietungen das Erwartete weit übertrafen und gebührt den Sängern, insbesondere aber dem unermüdblichen Dirigenten, Herrn Lehrer Sernko, der innigste Dank. Die turnerischen Vorführungen unter Leitung des Herrn Arsenscheg jun. und des Herrn Bezolt fanden allgemeinen Beifall und ist der Verein zu seinen, wenn auch wenigen Mitgliedern nur zu beglückwünschen. Das lustige Böhmen-Quartett, bestehend aus den Herren Müller, Paderitsch, Bezolt und Pottschiwanscheg, brachte die Anwesenden durch ihre zwerchfellerschütternden komischen Biergesänge in eine wohl selten dagewesene heitere Stimmung und war der reiche Beifall wohlverdient. Vor dem wohl an hundert Lichter zählenden Fulbaume hielt Herr Oberlehrer Schießl in martigen, zu Herzen gehenden Worten die Fulrede, worin er unter anderem zu stetem, festem Zusammenhalten aufforderte, damit das bereits begonnene Werk nicht zurückgehe, sondern immer weiter blühe und gedeihe. In gleichem Sinne sprach auch Herr Bürgermeister Stiger und kräftige Heilrufe folgten den Reden. Hierauf dankte Herr Bezolt allen für ihre Mitwirkung, insbesondere den Fräulein Borzini, die die herrliche, zeitraubende Schmückung übernahmen und sich dadurch in den Dienst der guten Sache stellten, wofür er ihnen ein kräftiges Heil brachte, in das die Anwesenden begeistert einstimmten. Herr Dr. Wiesthaler als Obmann der Schulvereins-Ortsgruppe dankte Herrn Bezolt als Anreger und Veranstalter dieser schönen Feier. Die zur Verteilung gelangenden Fulbeste sowie der Tanz trugen viel zur Erhöhung der fröhlichen Stimmung bei und jeder Teilnehmer wird sich gerne noch lange dieses schönen Abends erinnern. Heil dem Deutschen Turnvereine und seiner Sängerriege!

## Vom Gemeinderate.

Marburg, 9. Dezember.

Bei Eröffnung der Sitzung wies Doktor Mally auf die Auszeichnung hin, welche zwei verdienten Männern der Stadt anlässlich des 60jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers zuteil wurde und zwar den Herren Bürgermeister Dr. Schmiderer und Sparlaffedirektor Bancalari; die Auszeichnung sei tatsächlich verdienstvollen Männern zuteil geworden. Redner brachte ihnen hiezu die Glückwünsche dar. Lebhaftes Heil-

rufe der Gemeinderäte, welche den Ausführungen stehend zugehört hatten. Dr. Schmiderer dankte für die Worte des Vorredners; die Auszeichnung, die er erhalten habe, falle auf die Stadt und die Stadtvertretung zurück. In diesem Sinne drückte er seinen Dank aus für die ihm-gewidmeten Worte. Sparlaffedirektor Bancalari dankte ebenfalls Herrn Dr. Mally und allen Gemeinderatskollegen für die Glückwünsche.

Gegen die allslawischen Farben.

Dr. Drosel und Genossen stellen folgenden Dringlichkeitsantrag:

„Der Gemeinderat wolle beschließen: Der Gemeinderat der Stadt Marburg erblickt in der Beschlagnahme von Häusern mit den allslawischen Farben eine unerhörte Herausforderung der Bewohner der deutschen Stadt Marburg. Der Gemeinderat der Stadt Marburg erklärt daher aus Gründen der öffentlichen Ruhe und Ordnung insolange eine derartige Beschlagnahme nicht zu dulden, als in Städten mit slawischer Mehrheit das Ausstecken deutscher Fahnen nicht gestattet wird, und die Bedrohung von Deutschen an Person und Eigentum nicht aufhört. Der Herr Bürgermeister wird ersucht, die Einziehung derartiger herausfordernder Fahnen zu veranlassen.“

Dem Antrage wurde unter lebhaften Zurufen einstimmig die Dringlichkeit zuerkannt.

Nach Schluß der Tagesordnung begründete Dr. Drosel unter lebhafter, einmütiger Zustimmung, indem er u. a. ausführte: Am 2. Dezember wurde von der deutschen Bevölkerung Marburgs allgemein beflaggt, während die slowenischen Häupter, augenscheinlich demonstrativ, keine Fahnen herausstreckten, wie Dr. Käß, Dr. Rosina, Doktor Pipusch, Rapoc usw. (Zurufe: Das sind die — „Patrioten!“) Dagegen war am Narodni dom eine große — allslawische Fahne angebracht worden. Wäre es möglich in Laibach oder Prag deutsche Fahnen zu lassen? (Lebhafte Zurufe: Nein! Erschlagen würde man die Deutschen!) Aber nicht nur am 2. Dezember, sondern auch an einer Reihe von Sonntagen der letzten Zeit, wenn im Narodni dom allslawische Veranstaltungen stattfanden, wehte vom Narodni dom herab die allslawische Fahne. Derartige Herausforderungen können leicht zu Demonstrationen und in ihrem Gefolge wieder zu gerichtlichen Untersuchungen und weiteren Folgen führen. Die Stadtgemeindevertretung ist verpflichtet, derartige Geschehnisse durch die Beseitigung ihrer Ursachen zu verhindern und deshalb muß sie solche allslawische Herausforderungen unmöglich machen. Diesem Zwecke diene obiger Antrag. (Lebhafter Beifall.) Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Gassaret brachte folgenden Dringlichkeitsantrag ein: „Der Gemeinderat Marburg möge dem Stadtverschönerungsvereine das Wasser zur Herstellung des Eislaufplatzes im Volksgarten unentgeltlich überlassen, da ein ordentlicher Eislaufplatz eine dringende Notwendigkeit für die Jugend der Stadt ist.“ Dr. Schmiderer verweist darauf, daß dieser Antrag bereits überholt sei, weil Dr. Schmiderer, der Stadthaudirektor und andere Herren tagsvorher das fragliche Volksgartengebiet rücksichtlich dieser Angelegenheit besichtigten; die notwendigen Vorkehrungen werden getroffen und die Angelegenheit einverständlich mit dem Stadtverschönerungsvereine geordnet werden.

Es wird hierauf in die

Tagesordnung

eingegangen. Zu Vertrauensmännern für die Hauptstellung 1909 wurden gewählt Bernhard und Futter, als Ersatzmann Frei; als Mitglied für die Pferdemonsterung 1909 Götz, als Ersatzmann Wreßnig; als Vertrauensmänner für die Pferde-Assentkommission im Mobilisierungsfalle Götz und Wreßnig, als Ersatzmann Wurzer. (Dr. Resner.)

Ein Danaergeschenk.

Dr. Drosel berichtet über das Moser-Mullersche Stiftungshaus; es habe sich dieses als ein Danaergeschenk erwiesen. Die Herstellungen an dem Gebäude kosteten über 2000 K., die Gebühren betragen über 1900 K., andere Ausgaben über 1700 K.; die Gesamtausgaben für dieses Stiftungshaus betragen in einem Jahre 5852 K. 50 H., die Einnahmen nur 1074 K.; es waren daher über 4000 K. draufzuzahlen. Die Sektion tritt daher dafür ein, daß das Haus verkauft werde. Doktor Drosel verlas eine diese Angelegenheit betreffende Zuschrift der k. k. steiern. Statthaltereie, in welcher diese, mit Rücksicht auf die erwähnten Umstände,

unter einigen Bedingungen ihre Zustimmung zu dem Verkaufe des Hauses gibt. Wenn der Verkauf des Hauses noch vor dem 7. Jänner n. J. erfolge, trete auch eine gewisse Gebührenermäßigung ein, da dieser Termin innerhalb der ersten zwei Jahre nach dem Tode der Erblasserin falle. Dr. Drosel beantragte namens der Sektion, das Haus zu verkaufen; der Stadtrat werde beauftragt, in dieser Angelegenheit die nötigen Schritte durchzuführen. Nachdem zu dieser Angelegenheit noch Futter, Gaischeg u. a. gesprochen hatten, wurde der Sektionsantrag, der auch den Auftrag an den Stadtrat enthält, die Textierung einer Gedenktafel für die Stifterin zu besorgen, einstimmig angenommen.

Kaufverträge.

Über die abzuschließenden Kaufverträge zwischen der Stadtgemeinde und der Gemeindeparkassa Marburg sowie den Eheleuten Miloschitz rücksichtlich des ehemals Heumeyerschen und Miloschitzschen Hauses (Draugasse 5 und Allerheiligengasse 4) berichtet Dr. Drosel, welcher den Antrag stellt, die genannten, für den Brückenbau benötigten Objekte um den Betrag von 40.000 K., bzw. 60.000 K., anzukaufen und die Kaufverträge zu genehmigen. Angenommen.

Die Thomas Götschen Stiftungszinsen wurden nach dem Antrage der Sektion verteilt.

Arbeitsvergebung.

Die Vergabung der laufenden Arbeiten für das Jahr 1909 wurde wie folgt vorgenommen (Berichterstatter Futter): Maurerarbeiten: Riffmann; Zimmermann: Klampfer; Spengler: A. Jellek; Schlosser: F. Schell; Tischler: A. Hölzl; Maler und Anstreicher: J. Holzinger; Glaser: Wolfsond Nachfolger; Hafner: B. Habjanitsch; Schmied: J. Werhönig; Wagner: Pergler d. J.; Schuhmacher: vertagt; Schneider: Koffar; Stofflieferung: Kolo-schinegg; Eisenwaren: V. Rührar; Spezerei: J. Sirk; Buchbinder: Blaker; Kaminfeger: vertagt; Korbflechter: J. Antloga; Dachdecker: Blum; Tapezierer: Westat; Zement: Piel; Holzlieferung: Straßhüll; Kanzleibedarf: Blaker.

Zum Schluß folgte eine längere Wechselrede über die Regelung der Gehalte der städtischen Unterbeamten, Kanzleiassistenten und Diener; die Anträge des Berichterstatters J. Pfriemer wurden angenommen. — Der öffentlichen folgte eine vertrauliche Sitzung.

## Marburger Nachrichten.

Erstes Kammermusik-Konzert.

Mitwirkende: Herr Dr. Kletmann (erste Violine), Herr Demmer (zweite Violine), Herr Felber (Viola), Herr Köhler (Cello). Das musikalische Leben Marburgs ist durch die neugegründete Kammermusik-Bereinigung um eine Erscheinung bereichert worden, deren ständiges Verbleiben in der Erscheinungen Flucht hoffentlich als gesichert betrachtet werden kann. Gipselt auch der Kunstbetrieb in den unübertrefflich reichen Wirkungen des großen Orchesters, ist uns hier auch verhältnismäßig oft Gelegenheit geboten, Meister der Violine, des Klaviers und Gesanges zu hören, findet auch der Männerchor eine verständnisvolle Pflege, so besitzen wir doch in der Kammermusik ein so unerhöplich großes, von unseren Unsterblichen so reich bedachtes Gebiet, daß dessen Brachliegen eine künstlerische Unterlassungssünde wäre, da doch die Kräfte zu seiner Bestellung da sind. Solche Sünde konnte und wollte Herr Kletmann nicht auf sein Gewissen nehmen und bei seinen Qualitäten als leitender Künstler, bei der künstlerischen Vollwertigkeit aller Ausübenden war dem jungen Unternehmen im voraus ein gutes Gelingen gesichert. Schon das erste Auftreten bei der Südmarkfeier war ein voller Erfolg und hatte die schönsten Erwartungen erweckt, die durch den ersten offiziellen Schritt in die Öffentlichkeit glänzend erfüllt wurden. Technische Schwierigkeiten kommen bei den Herren selbstredend nicht in Betracht, die heikle Seite liegt bei einer so jungen Vereinigung im Zusammenpiel, im gegenseitigen Können, im Stil. Und in der Hinsicht ist es ein erschöpfendes Urteil, wenn gesagt wird: alles klang mühelos und selbstverständlich, stets ausgeglichen und abgetönt und doch in jedem Takte durchsichtig den Aufbau zeigend, präzise, haargenau im Rhythmus, ohne eine Spur von Standieren, Schleppen und Drängen, kurz „eingespielt“. Der Primgeige ist, da sie größtenteils die Führung hat, natürlich der Löwenanteil an Leistung und Erfolg beschieden und ebenso natürlich ist es, daß ein Künstler wie Herr

Klietmann nur Vollendetes bieten kann. Sekundgeige, Viola und Cello lösten ihre Aufgabe, die in bedeutend mehr als bloßem Begleiten besteht, prächtig, die Instrumente sind aber, um mit Hugo Wolf zu sprechen, Musikern anvertraut, nicht Musikanten. Der Prim gegenüber als dynamisch einheitlicher Körper zu wirken, wie auch bei Führungswechsel die melodische Linie unmerklich gleitend aufzunehmen, ist eine große Kunst, die unser Quartett meisterhaft beherrscht. Die Vortragsordnung machte einem das Herz im Leibe lachen: Mozart, Haydn, Beethoven! Übrigens haben es sich die Herren mit der Anordnung nicht leicht gemacht, ein Mozartsches Adagio an die Spitze zu stellen, heißt auf Effekte verzichten, seinem Können und dem Verständnis der Zuhörer vertrauen. Sie hatten das Richtige getroffen, nach ein paar Takten war die richtige Mozartstimmung da, in der man glaubt, daß die Welt nur aus Anmut besteht. Vater Haydn war durch das Kaiserquartett vertreten, als willkommene Zugabe hörten wir die reizende Serenade. Ist auch das Kaiserquartett nicht eines der bedeutendsten Werke des Tondichters, so war es in seiner vollendeten Wiedergabe doch gewiß eine unendlich würdigere und geschmackvollere Jubiläumsfeier als die zwei Tage vorher an den armen „Meisterfingern“ begangene grausige Moritat, deren entsprechende Beurteilung nur aus Rücksicht auf den Tag unterblieben ist. Beethovens E-Moll-Quartett wurde mit solcher Begeisterung und Gebiegenheit geboten, daß sicher in jedem Hörer der Wunsch rege wurde, unser größter Meister möge auch künftig an keinem Abende fehlen. Der Besuch war zufriedenstellend, der kleine Saal des Kasino war ziemlich gefüllt. Für den Anfang genug, auf Massenbesuch kann bei dem intimen, vornehmen Charakter der Kammermusik ja kaum gerechnet werden. Und sicherlich wird bei künftigen Veranstaltungen, wenn das Verständnis für das Wesen der Kammermusik in weitere Kreise dringt, die Beteiligung immer reger werden, die künstlerische Höhe des „Klietmann-Quartetts“ ist dessen wert. It.

**Todesfälle.** Heute starb auf seiner Besitzung in Pivola Herr Heinrich Mallner im 64. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis findet Freitag um 3 Uhr vom Trauerhause in Pivola nach dem Ortsfriedhofe in Kötsch statt. Herr Mallner war als früherer Besitzer von Auberg gut bekannt. — In Windischgraz starb der dortige Schlossermeister und Hansbesitzer Herr Anton Wresounig im 66. Lebensjahre. Die Bestattung erfolgt Freitag um 4 Uhr.

**Konzert Irene von Gladung.** Die Künstlerin, über deren kräftige und doch biegsame Stimme, ihrer virtuosen Technik, ihrem seelenvollen Vortrage, ihrem temperamentvollen, feinen Spiele und ihrer hervorragend schönen Erscheinung alle Münchner Zeitungen einig sind, bringt hier Lieder von Schubert, Rubinstein, Wolf; Arien von Mozart und Offenbach, sowie zwei Lieder von unserem jugendlichen Komponisten Hermann Frisch zum Vortrage. Kartenverkauf bei Herrn Josef Höfer, Musikalienhändler, Schulgasse 2.

**Die Festsfeier der Südbahnliedertafel,** welche am 5. d. im kleinen Kreuzhofsalle zugunsten der ausübenden Mitglieder und deren Angehörigen abgehalten wurde, fand einen sehr schönen und würdigen Verlauf. Der musikalische Teil, vorgeführt von dem bekannten, lorbeerkränzenden Herrenquintett (bestehend aus den Herren Südbahnassistenten Frisch, Stadtratsbeamten Bernkopf und Mitgliedern des Vereines), brachte kunstvolle Tonstücke zum Vortrage und es sei dem erwähnten Quintett für ihre liebenswürdige Hingabe, durch deren Mitwirkung der Abend eine reiche Vortragsordnung fand, der wärmste Dank und die vollste Anerkennung gezollt. Nach einigen einleitenden Musikstücken begrüßte Herr Vorstandstellvertreter Bugschitz die erschienenen Gäste und besonders die zahlreich erschienenen Sangesbrüder, worauf das Scharlied „Wenn alle untreu werden“ aufgesungen wurde. Es gelangten nun mehrere Lieder zum Vortrage, welche gleichfalls reichliches Lob fanden. Unter dem schönsten Lichterglanz strökte der reich gezeierte Sulbaum und neben ihm sprach der Vorstand Herr Bühl eine zündende Rede, welche gleichzeitig den Wunsch enthielt, diesen alten Brauch der Festsfeier in allen deutschen Seelen fortzupflanzen und hochzuhalten; hierauf stimmten alle Anwesenden in das alte, wohlbekannte Lied „O Tannenbaum“ ein, worauf die Verteilung der eingelangten Widmungen folgte. Nur allzusehr schnell verlief der vortragsreiche Abend und mit den Worten des warmen Dankes verließen allmählich die Anwesenden den Saal. Heil dem Quintett! Heil der Südbahnliedertafel!

### Festsfeier des Marburger Turnvereines.

Eine reichhaltige Vortragsordnung lockte am Montag abends viele Angehörige, Gönner und Freunde des Vereines in die unteren Räume des Kasino-saales. Trotz der vorangegangenen Festsfeiern war schon um 8 Uhr abends der Raum überfüllt. Die munteren Klänge des Turnermarsches und das Festsfest-Vorspiel, vorgetragen von den musikkundigen Mitgliedern der beliebten Marburger Musikrunde eröffneten den festlichen Abend. Hierauf übernahm der Sprechwart Dr. Drosel das Wort. Er konnte zur allgemeinen Freude eine große Anzahl befreundeter Vereine begrüßen, darunter vor allem die Musikrunde, den Männergesangsverein, Turnverein „Jahn“, „Drauwacht“, die freiwillige Feuerwehr, die „Unterländer“, die Vereine der Handelsangestellten usw. Alle sind gekommen das Festsfest zu verschönern. Das deutsche Weibehied folgte den markigen Worten des Obmannes. Während die Musikrunde durch trefflich vorgetragene Stücke die Pause zwischen den folgenden Vorführungen ausfüllte, begann mit den Böglinggruppen der turnerische Teil. Vorturner Rabel nutzte durch hübsche Gruppenbilder am Barren in voller Weise die Gewandtheit und Kraft der Böglinge aus. Die Barrenübungen in zwei Stufen, entworfen von Turnlehrer Halster, erweckten allgemein Staunen und Bewunderung der Zuseher. Die hohe Stufe der Ausbildung verdient füglich auch ungeteiltes Lob. Eine eigenartige Vorführung brachten die Damen. In schmucker Tracht obersteirischer Dirndeln gekleidet, mit einem Rohrreifen in der Hand, der vergolbet und mit Alpenblumen geziert war, führten sie einen Reigen auf, der von allen Festteilnehmern mit brausendem Beifall aufgenommen wurde. Der Leiter der Damenabteilung Dr. Jörg hat diesen Reigen auf verschiedene Tänze und Bewegungen aufgebaut und eingeübt. Den Schluß der Turnerkunst bildeten die vom Turnlehrer Halster meisterhaft zusammengestellten Freiübungen, welche 15 Mitglieder der zweiten Abteilung den Anwesenden boten. Sechs davon machten Freiübungen ohne Belastung und bildeten Gruppen, vier schwangen Keulen und fünf Stäbe. Das Gesamtbild, eigentümlich in seiner Art, war sehr abwechslungsreich und verdient Turnlehrer Halster volles Lob. Drei Lieder, gesungen vom Marburger Männergesangsverein unter Leitung des zweiten Chorleiters Herrn Franz Schönherr erfreuten die Zuhörer. Anstatt einer Rede erhob Fräulein Ella Lischer alle in himmlische Höhen, indem sie den „Weihnachtsabend“ von Anton Reut vortrug. Herr Roman Köle, der nicht nur als Kapellmeister der Musikrunde angestrengt war, sondern auch in liebenswürdigster Weise die turnerischen Vorführungen am Klavier begleitete, verdient uneingeschränktes Lob für sein uneigennütziges Wirken. Während des Gedichtvortrages wurde der Sulbaum entzündet und hierauf die Geschenke verteilt. Ein Tanzkränzchen schloß das Fest. Ein herrliches Geschenk erhielt der Turnverein von Frau A. Bernigg, Kunststickerin auf der Original-Singemaschine. Ein Prachtbild, den Turnvater Jahn darstellend, zeigt uns die hohe Gabe der Frau, durch ihre Kunst auch die kleinsten Unterschiede in Farbe und Ton zum Ausdruck zu bringen. Dieser Kunstleistung gebührt volles Lob. Alle Teilnehmer erhoben sich mit befriedigtem Gesichte und jedermann äußerte sich aufs Beste über den veelaufenen Festabend.

**Eduard Eichlers** Schüler-Abend findet nicht Freitag den 11., sondern Sonntag den 13. d. statt.

**Der deutschvölkische Verband „Drauwacht“** hält am Sonntag, den 13. Dezember um 8 Uhr abends im unteren Kasino-Konzertsalle unter Mitwirkung der Südbahnwerkstätten-Kapelle seine Festsfeier, verbunden mit turnerischen Vorführungen, humoristischen Vorträgen und einen Glückshafen ab. Die Festsfeier hält in liebenswürdigster Weise Herr Professor Dr. Jörg. Die Zahlstelle wird um 7 Uhr abends eröffnet und ist der Eintritt für eine Person mit 80 Heller festgesetzt, unterstützende Mitglieder haben freien Zutritt. Die Einladungen sind schon bereits zugegangen, sollte aber jemand aus Versehen keine erhalten haben, so bitten wir dies zu entschuldigen und von vorstehender Einladung Gebrauch machen zu wollen.

**Konkurs.** Das Kreisgericht hat die Eröffnung des Konkurses über das Vermögen des Johann Waland, nichtregulierten Gemischtwarenhandlers in Marburg, Mellingerstraße Nr. 41, bewilligt. U. v. R. Dr. Wokaun Konkurskommissär, Doktor Kravlag einstweiliger Masseverwalter.

**Panorama International.** Ab gestern (Mittwoch) früh ist eine herrliche Gebirgsferie „Die Jungfrau-Bahn und deren Hochgebirgstouren“ ausgestellt. Die herrlichen, reinen Bilder zeigen uns die neuesten Aufnahmen der weltbekannten höchsten elektrischen Gebirgsbahn inmitten der imposanten schweizerischen Gletschermwelt. Die entzückenden Landschaftsbilder, umschlossen von dem bekannt schönen Schweizergebirge, die naturwahren Gletscherpartien in den Regionen des ewigen Eises mit ihren Gefahren und scheinbar unüberwindlichen Hindernissen, bieten dem Auge viel Hochinteressantes.

**Schüleraufführung.** Am Sonntag den 13. d. vormittags 10 Uhr findet im Burgsaal eine Aufführung der Musikschule des Philharmonischen Vereines statt. Es ist nach langer Zeit wieder einmal zu begrüßen, daß die Vortragsordnung Stücke aus allen Zweigen der Musik enthält. So werden Einzelnvorträge für Klavier und Violine gebracht, ein Gesangschor und ein Orchesterstück gelangt zur Aufführung und sogar ein Quartettstück wird von den Schülern zu Gehör gebracht werden. Bei der Trefflichkeit der Anstalt steht zu erwarten, daß diese Aufführung alle die gehegten Erwartungen im vollsten Sinne des Wortes rechtfertigen wird. Der Zutritt zu dieser Aufführung steht jedermann frei. Für einen Sitzplatz ist der Betrag von 40 H. zu entrichten. Eine ausführliche Vortragsordnung folgt im nächsten Blatte.

**Bund der Kaufleute.** Morgen (Freitag) abends 8 Uhr findet, wie bereits mitgeteilt, in Berchonigs rückwärtigem Saale eine allgemein zugängliche Versammlung von Kaufleuten mit folgender Tagesordnung statt: Handelskammerwahl; Vortrag des kais. Rates Herrn Karl Pfirmer über „Einkommen- und Personalsteuer und Militärtageseß“; Neujahrsbesuche und allfällige Anträge. Da hochwichtige Fragen besprochen werden, komme jeder Kaufmann zur Versammlung.

**Viehhaltungskurs.** In der hiesigen Landes-Obst- und Weinbauschule wird in der Zeit vom 11. bis 16. Jänner 1909 ein Viehhaltungskurs abgehalten. Der Kurs hat den Zweck, den Viehhaltenden, deren Söhnen oder Bediensteten die Fütterung, Pflege und Wartung des Rindviehes theoretisch und praktisch zu lehren. Die Zahl der Teilnehmer ist auf 20 festgesetzt. Die Unterrichtssprache ist deutsch. Anmeldungen sind bis 1. Jänner an die oben bezeichnete Adresse zu richten. — Von der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg geht uns hiezu noch folgender Aufsatz zu: Die Viehzucht hat in Steiermark in den letzten Jahren einen bedeutenden Aufschwung genommen und sich zu dem wichtigsten landwirtschaftlichen Erwerbszweig des Landes entwickelt. Damit soll nicht etwa gesagt sein, daß auch in dieser Richtung nichts mehr zu verbessern sei, sondern daß nun einmal mit einer rationellen Viehzucht angefangen wurde und daß auf diesem Wege eifrig fortgeschritten werden soll. Was auf dem Gebiete der Viehzucht noch erreicht werden kann, zeigt am besten ein Vergleich zwischen den einzelnen Leistungen. Während das Gros unserer bäuerlichen Viehzüchter selbst dort, wo auf Milchleistung gezüchtet wird, durchschnittlich pro Kuh und Jahr 1500 bis 1800 Liter Milch produziert, wird bei der gleichen Zuchtart die hiesige Anstalt in diesem Jahre eine Durchschnittsleistung von über 2700 Liter Milch erzielen. Dies wird nicht etwa durch die Anwendung von teuren Kraftfuttermitteln, sondern einzig und allein durch eine entsprechende Haltung, sorgfältige Pflege und richtige individuelle Fütterung erreicht. Die Grundsätze der Viehhaltung sind zwar überall dieselben, werden aber durch natürliche und wirtschaftliche Verhältnisse wesentlich modifiziert, so daß sich auch in viehzüchterischer Beziehung das Wein- und Obstbau treibende Unterland vom Oberlande unterscheidet. Es werden auf diese Umstände bei dem abzuhaltenden Viehhaltungskurs Rücksicht genommen und in erster Linie die im Unterland am häufigsten vorkommenden Fehler in der Viehhaltung besprochen und die Mittel zur Verbesserung derselben angegeben. Weiters werden in Kürze die Zuchtungsgrundsätze gemeinverständlich erklärt, die Zuchtwahl nach Leistung, Gesundheit und Abstammung von Einzeltier und Rasse erläutert und deren praktische Bedeutung an der Hand des hiesigen Viehstandes begründet. Ferners wird eine zweckentsprechende, möglichst natürliche Haltung sowohl der Rinder als auch der Schweine vorgeführt und endlich eine sorgfältige Pflege praktisch geübt. Das Hauptgewicht wird auf eine rationelle Ernährung gelegt, welche durch die Aufstellung von praktischen Futternormen auf wissenschaftlicher Grund-

# Herren-Krawatten

## Grosse Posten zu enorm reduzierten Serien-Preisen

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
per Stück 20 h	40 h	60 h	80 h	1 Krone

# Gustav Pirdan, Marburg.

### Nur noch wenige Tage!

## Ziehung schon am 30. Dez. 1908

der kön. ung.

# Staats-Wohltätigkeits-Lotterie

## Haupttreffer 150.000 Kronen.

Gesamtgewinne 365.000 Kronen in Barem.

Ein Los kostet 4 Kronen.

Lose sind zu haben bei der königl. Lotto-Gefälls-Direktion in Budapest (Hauptzollamt), bei allen Post-, Steuer-, Zoll- und Salzämtern, auf allen Eisenbahn-Stationen und in den meisten Trafiken und Wechselstuben.

Königl. ung. Lotto-Gefälls-Direktion.

Die anerkannt feinsten

# „Tee-Mischungen“

empfiehlt

## Ig. Eisler, k. u. k. Hoflieferant

Wien, I., Freyung 1.

Souchong von K. 3-10 bis K. 5.— per halb Kilo. Russischer Familien-Tee von K. 6.— bis K. 7-80 per halb Kilo. Kaiser-Melange K. 7-80 per halb Kilo. Allerfeinster Bruchtee K. 3-80 per halb Kilo. Reiche Auswahl von Rum, Kognak, Vitbre. — Preisliste gratis und franko. 3926

## Für den Schnurrbart und das !! Wachstum der Kopfhaare!!

An die heranwachsenden Jünglinge und Frauen.

Wenn Sie schon alle angepriesenen Mittel vergeblich probiert haben, so machen Sie noch einen einzigen Versuch mit der weltberühmten, vielfach in hygienischen Ausstellungen preisgekröntem

## Saar- u. Bartwuchspomade „Rapid“.

Sie werden es nicht bereuen. Dieselbe ist von unerreichter, fabelhafter Wirkung. Erfolg selbst in trostlosesten, verzweifeltsten Fällen garantiert! Rapid-Pomade ist vollkommen unschädlich, stärkt ungemein und reinigt das Kopfhaar und fördert den Bartwuchs in spitzer, überraschender Weise. — Darum versuchen Sie, meine Herren und Damen, Sie werden mir lebenslanglich dankbar sein. Auch wunderwirkend bei chronischem allgemeinem Haarausfall, bei vollständigem Haarschwund nach schweren Krankheiten, Kahlkopfigkeit und schütterem spärlichem Haarwuchs bei Kindern. Bitte nach erfolgtem Erfolg um Dankschreiben. Tiegel à K 2.50 und K 4.— versendet per Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages

K. F. Hoppe, Medizinal-Drogist, Wien, XII, Schönbrunnerstraße 282.

# Paula Gödl

## Bettdeckenerzeugerin

## Marburg, Burggasse Nr. 24

verfertigt u. liefert Bettdecken in jeder Preislage. Bei Anfertigung nach Maß wird um Beigabe einer Deckenlappe ersucht. 1424

## Kakao

garantiert rein, feinste holländische Marken Bendsdorf und Jong, 1/4 Kilo K. 1-20, feinste Teesorten und Rum unter dem eigenen Kostenpreis nur bei 4493 „gold. Kugel“, Herrengasse.

## Wirtschaftler oder Schaffer

mit mehrjähriger Praxis gesucht für ein mittelgroßes Gut in Kroatien, verheiratet, kinderlos, militärfrei, kroatisch oder slowenisch und deutsch in Wort u. Schrift. Mit Zeugnissen belegte Anträge sind an das Gut Salovec bei Warasdin, Kroatien zu adressieren. 4534

## Besserer Student

wird in gute Verpflegung genommen; schönes ruhiges Zimmer. Anfrage Tegetthoffstraße 36, 2. St. rechts. 4499

## Gewölbe

zu vermieten. Tegetthoffstraße 44. Anfrage bei der Hausmeisterin. 4532

## Einkauf

von altem Eisen, Kupfer, Zink, Messing, Zinn, Blei u. s. w. A. Riegler, Flöbergasse 6, Marburg. 4113

## Praktikant

aus gutem Hause, mit guter Schulbildung für ein hiesiges zahntechnisches Atelier zum sofortigen Eintritt gesucht. Anfrage in der Verw. d. Bl. 4535

Tüchtige

## Wirtschaftlerin

sucht Posten. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 4533

Kinderlose Partei sucht kleine

## Wohnung.

Zuschriften erbitten unter N. N. 30 an die Verw. d. Bl. 4505

## Rohre

sehr gut erhalten, 1—4 Zoll, für Wasserleitungszwecke geeignet. Fahr- und Wauhschienen, zugeschnittene Kesselbleche jeder Stärke, Gerüstklammen zu haben bei Ignaz Stecker & Söhne, Wien X., Herzgasse 56. Ankauf von Alteisen und Metalle. 4387

Für ein Institut wird eine in der feinen bürgerlichen Küche tüchtige 4526

## :: Köchin gesucht ::

welche auch den Kochunterricht zu leiten hat. Dienstantritt Mitte Jänner 1909. Anzufragen bei Toplak, Herrengasse.



Stabiler 4515

## Beamter

Böttger's Ratten-Tod sucht sehr elegant möbliertes, streng separiertes Zimmer, event. mit Wohnzimmer, in der nächsten Nähe des Südbahnhofes per 1. Jänner zu beziehen. Anträge an die Verw. d. Bl. unter „Streng separiert“.

Zwei möblierte

## Zimmer

streng separiert, an einen Herrn mit oder ohne Verpflegung zu vermieten. 4418

## Ungarische Salami

feinste Marke, Paprika- und geräucherter Speck, Halbelementalerkäse, echte Ölmüher Quargel. Für Wirte und Private fabelhaft billig, wegen Auflassung des Geschäftes bei

## „goldenen Kugel“ Herrengasse.

## Verloren

wurde Samstag nachmittag eine Geldtasche mit größerem Inhalt. Der Finder, welcher beobachtet wurde, wird ersucht, dieselbe gegen Belohnung, Schmideregg 13, abzugeben.

## Zu verkaufen

1 Gitterbett und 1 Patentfingersessel, gut erhalten. Franz Josefsstraße 48. 4505

## Billig zu verkaufen

Spezereistellagen mit Läden, Mehlschänder, Büdeln, Petroleumschänder, Blechtaseln, eiserne Kasse. Anzufr. bei Hans Holzner, Tristestrasse 25.

## Natur-

## Tafel-Weinessig

Oliven-, Neger-, Tafel- und Speiseöle, tief unter dem eigenen Preise wegen Auflösung des Geschäftes bei

## „gold. Kugel“, Herrengasse.

Ruhiges, nett möbliertes Zimmer mit oder ohne Verpflegung zu vermieten. Pfarrhofgasse 9, part. 4523

## Ein Goldgürtel

auf dem Wege zwischen der Weinbauschule, Kaiserstraße, Herrengasse und Burggasse verloren. Abzugeben Kaiserstraße 11, parterre links.

Junger tüchtiger

## Gemis

und ein kräftiger Lehrling werden sofort oder mit 1. Jänner aufgenommen in der Gemischtwarenhandlung des Peter Fleck in St. Geist (Loische). 4506

Eine alte 4524

## Dezimalwage

die 200—300 Kilo zieht, wird zu kaufen gesucht, sowie ein Blechspareherd. Kohlenhandlung Bergstraße 6.

## Nette Bedienerin

die schön waschen, bügeln u. bürsten kann, wird für dauernden Posten aufgenommen. Anfrage in der Verw. d. Blattes. 4513

Die besten, vollkommensten und mit allen modernsten Vorrichtungen versehenen.

## Pianinos

und englische Flügel

kauft man am billigsten und franko zugestellt, gegen Kassa oder bis zu den kleinsten Monatsraten ohne Preiszuschlag nur direkt beim Fabrikanten

## Heinrich Bremitz

k. k. Hoflieferant 3054  
Triest, Bocoacchiostrasse 5.  
Längste Garantie. Frachtfreie Lieferung nach jeder österreichischen Bahnstation. — Kataloge und Konditionen gratis und franko. 3324

## Ottomane,

Reformschlafdivan, Ruhebetten, Divans, Einsätze, Kopfhär- u. Afrimatratzen, Fauteuils, Zierpöster, Garnituren. Kaiserfeldgasse Nr. 29. L. Refam, Graz, Tapezierer. 4410

lage, durch richtiges Zubereiten, Mischen und Verabreichen der Futtermittel erreicht werden soll. Den Schluß bilden die rationelle Milchgewinnung, sowie die Beurteilung des Viehes (Bestimmung des Lebendgewichtes mit Hilfe des Meßbandes) und der Verkauf von Tieren, besonders von Masttieren.

**Deutscher Sprachverein.** Gestern den 9. d. M. abends hielt der hiesige Zweigverein des Deutschen Sprachvereines seine zweite sehr gut besuchte Monatsversammlung ab. Herr Professor Seyperer hielt einen sehr schönen Vortrag über Ludwig Anzengruber. Er schilderte zuerst das an Not reiche Leben des Dichters und ging dann auf die Betrachtung seines Schaffens über, das er hauptsächlich nach seiner dramatischen Seite hin betrachtete. Mit einem kurzen Streifblick auf Anzengruber's Nachfolge schloß der sehr lehrreiche Vortrag. Ihm schloß sich die Erörterung einiger sprachlicher Fragen an, an der sich in dankenswerter Weise Frl. Köhler und Herr Prof. Knapp beteiligten. Großen Beifall ernteten Herr Direktor Kietmann und Herr Musiklehrer Demmer für den schönen Musikvortrag, der ersteren wieder als Meister des Klaviers und letzteren als solchen auf der Violine zeigte. Hierauf folgte noch die Besprechung moderner Werke deutschösterreichischer Dichter. Frl. Köhler sprach über die deutschösterreichische Schriftstellerbibliothek aus dem Verlag von Josef Pohl in Prachatitz und kennzeichnete das Unternehmen als den verwerflichen Versuch, unter vielversprechendem Titel neue Schundware ins Volk zu schleudern. Herr Frhlehrer Wienenstein sprach dann kurz über den neuen Roman des Grazer Dichters Emil Ertl: „Freiheit, die ich meine!“, den er als eines der glänzendsten Werke deutschösterreichischer Dichtung wärmstens empfahl.

**Festsfeier des „Anker.“** Übermorgen (Samstag) abends hält die Ortsgruppe Marburg des Reichsverbandes „Anker“ im unteren Kasino-Konzertsaal ihre Festsfeier ab, zu der alle deutschen Volksgenossen hiemit geladen sind; sie sind alle herzlich willkommen.

**Spende.** Für den Weihnachtsbaum der deutschen Schule in Egydi hat Herr kaiserl. Rat Dr. Malby und Herr Architekt und Baumeister Fritz Friedrigger je 3 K. in der Verwaltung des Blattes abgegeben.

**Gewerbtreibende und Handwerksmeister Marburgs!** Am 17. d. finden die Ergänzungswahlen in die Handels- und Gewerbe-kammer statt, die gerade diejenige Körperschaft ist, in welcher alle Lebensfragen des Gewerbestandes zu Beratung und Beschlußfassung gelangen. Es ist daher ein Gebot der Notwendigkeit, daß Männer in die Kammer entsendet werden, die mit den Verhältnissen und gewerberechtlichen Bestimmungen des Gewerbe- und Handwerkerstandes vertraut sind. Zu diesem Zwecke hat am 23. v. in Graz eine Besprechung stattgefunden, bei der der Marburger Gewerbeverein, der Deutsche Handwerkerverein, der Genossenschaftsverband und der Katholische Meisterverein durch je zwei Delegierte vertreten waren; der Forderung nach drei gewerblichen Vertretern in die Kammer für Marburg wurde stattgegeben und nachstehende Herren als Kandidaten zur Wahl als Mitglieder für die nachstehenden Kategorien aufgestellt. Gewerbesektion: Gruppe A: Otto Erber, Hohenmauthen, Viktor Franz, Graz; (Göbting), Georg Hönel, Graz, Franz Pichler, Weiz; Gruppe B: Ferdinand Dienstl, Graz, Karl Pichel, Marburg, Franz X. Rechenzaun, Graz, Johann Wogula, Graz; Gruppe C: Jul. Otto Pöchl, Graz, Johann Reitter, Radkersburg, Franz Schlagholz, Graz; Gruppe D: Franz Kral, Marburg, Karl Mörtl, Gills, Anton Steinklauer, Graz, Peter Uel, Graz. Die Genannten sind entschiedene Verfechter des Programmes der Reichs-Handwerkerorganisation. Die obengenannten Körperschaften richten daher an alle Herren Wähler des Verbandsbezirkes Marburg das freundliche Ersuchen, bei der Wahl ihrer Standespflichten eingedenk zu sein und jene Männer zu wählen, die vorstehend vorgeschlagen sind. Sie besitzen die Befähigung und den ernstesten Willen, für die Wohlfahrt des schaffenden Gewerbe- und Handwerkerstandes einzutreten und werden auch den vielfachen Anforderungen zu entsprechen vermögen. Die Gesamtliste der vorgeschlagenen Kandidaten für den ganzen Kammerbezirk Graz wird ehestens bekannt gegeben werden. Handwerker, Gewerbetreibende, beweist durch strammes Zusammenstehen, daß unser Wunsch auch unser Wille ist und vermeidet jede Zerplitterung! — Von der Wahlkommission wird uns geschrieben: Die k. k. Wahlkommission für die

Handels- und Gewerbe-kammer in Graz gibt bekannt, daß die männliche Person, welche im Namen einer Frau das Wahlrecht ausübt, bei der Unterfertigung des Stimmzettels sich auf demselben ausdrücklich als Geschäftsführer, Geschäftsführer, Stellvertreter oder Bevollmächtigter zu bezeichnen hat und daß die k. k. Wahlkommission unter einem Geschäftsführer keineswegs nur den Stellvertreter (Geschäftsführer) im Sinne des § 55 der Gewerbeordnung versteht. Für in Verlust geratene Legitimationskarten und Stimmzettel werden Duplikate unter der Voraussetzung ausgefertigt, daß der Duplikatswerber sich über seine Person legitimiert. In diesen Fällen wird die k. k. Wahlkommission nur das Duplikat als gültiges Wahlpapier behandeln. Stimmzettel, auf welchen der Vor- und Zuname, die Beschäftigung und der Wohnort des Gewählten im Wege eines Bervielfältigungsverfahrens ersichtlich gemacht werden, sind gültig, falls sie den sonstigen Vorschriften entsprechen. Ebenso sind Stimmzettel mit Korrekturen dann gültig, wenn der Wähler unmittelbar neben der Korrektur durch seine eigenhändige Unterschrift bestätigt, daß er die Korrektur selbst vollzogen hat.

**Vom Theater.** Fräulein Strynel, die in den Aufführungen von „Der neue Stützarzt“ sehr schöne Proben ihres schauspielerischen Könnens abgelegt hat, tritt am Samstag in dem Lustspiel von Benedix „Nischenbrödel“ in der Titelrolle auf. Das prächtige Werk, das hier schon mehrere Jahre nicht gegeben wurde, wird von Herrn Direktor Door inszeniert und sind außerdem noch beschäftigt die Damen Reiß, Reinhardt, Mildred, Asten, Schadin, Steinbach, Rosetti, Spira, Falkenreid, Walter und die Herren Friedrich, Hanus, Hübner, Schönhof, Egerer, Grub, York. Für Sonntag nachmittags ist zum letzten Male die Posse mit Gesang „Heirat auf Probe“ bei kleinen Preisen angelegt. Am Abend wird neu einstudiert die unverwundliche Operette „Wiener Blut“ vom Walzerkönig Johann Strauß zur Darstellung gebracht. In diesem Werke ist das gesamte Operettenpersonal beschäftigt.

**Schuhnägel als Verräter des Diebstahls.** Wie die „Marburger Zeitung“ seinerzeit berichtete, wurde in der Nacht zum 5. November l. J. in das Hofgebäude der Molkereigenossenschaft in der Tegetthoffstraße 63 eingebrochen und aus einer Geldlade eine 50 Kronennote zum Nachteil der Verkäuferin Marianne Ramskogler entwendet. In der Nacht zum 26. November l. J. wurde im gleichen Gebäude eingebrochen und aus der Schreiblade des Betriebsleiters Wenzel Möchel ein Geldbetrag gestohlen, ohne daß es damals möglich gewesen wäre den Täter auszuforschen. Durch das eifrige Forschen der städtischen Sicherheitswache wurde nun der Täter in der Person des 26 Jahre alten Schuhmachers Franz Nuttnik aus Dplotnik, welcher sich gegenwärtig beim hiesigen Kreisgerichte wegen zweier Fahrraddiebstähle in Untersuchungshaft befindet, ermittelt. Nuttnik vermochte das Schloß nicht aufzusprennen, stürzte daher den Schreibtisch um und trat mit den Füßen die Lade ein. Auf der Lade zurückgebliebenen Spuren von Schuhnägeleindrücken führten zur Überweisung, daß nur der Genannte der Täter sein kann, weil in seinen Schuhen die Nuttnik damals trug die gleiche Anzahl Eisennägel in den Abfäßen vorhanden ist.

### Schaubühne.

„Don Cesar“, Operette in 3 Akten von Dellinger. Die Aufnahme guter alter Operetten in den Spielplan ist sehr zu begrüßen, nur müssen sie auch so gebracht werden, wie sie es verdienen, vor allem mit zureichenden Kräften. Gegen die Besetzung

der Titelrolle mit dem Baryton unserer Bühne wäre nichts einzuwenden, wenn er die erforderliche Höhe besäße. Leider hat er sie nicht. Umkehrung der Gesangsphrase, Markieren und den Ton neidlos einem Bläser überlassen, Umschlagen der Stimme sind Nachteile, die durch alle Vorzüge, die er für die Rolle mitbringt, schönen Klang in mittleren und tiefen Lagen, prächtige Maske und lebendiges Spiel, nicht ausgeglichen werden. Doch das ist Schuld der rollenverteilenden Autorität, seine eigene aber ist die ungenügende Kenntnis der Rolle, die zu förmlichem Geschrei des Souffleurs, Verlegenheitspausen und mitunter sehr unglücklichem Improvisieren führte. Die übrigen Mitwirkenden können nur lobend erwähnt werden, Frl. Wodzinska als Maritana, Herr Medeotti als König, Herr Linnbrunner (Fernandez), Fr. Viktor (Urata), Frl. Parla, die als Pueblo wunderhübsch ausah, muß wegen ihrer gediegenen Leistung besondere Erwähnung finden, da sie bereits in der dritten Operette an einem Tage in einer größeren Rolle auftrat, eine Wohltat, die auch Herrn Schönhof beschieden war, der wieder ein Meisterstück der Komik lieferte.

Der Chor hielt sich gut, d. h. er wurde von Herrn Rüringer gut gehalten. Seine treffliche musikalische Leitung brachte die Schönheiten des Werkes in jeder Hinsicht zur Geltung und verhütete, daß auf der Bühne noch mehr Unglück passierte. Die Regie war nichts weniger als gut. Die ganze Aufführung zeigte keinen flotten Zug, viele Auftritte klappten nicht und besonders in den Chorjahren des zweiten Aktes herrschte eine hervorragende Unsicherheit.

### Eingefendet.

#### Dankagung.

Die ergebenst Gefertigten fühlen sich angenehm verpflichtet, dem hochverehrten Gemeindevorsteher von Treßernitz, Herrn Josef Wiesthaler, den innigsten Dank für die so freundliche Bewirtung der Schuljugend seiner Gemeinde anlässlich des Jubiläumsfestes auszusprechen. Ortschulrat und Schulleitung Gams, 4. Dez. 1908. Anton Hofbauer Oberlehrer. Josef Ledinegg Obmann.

### Briefkasten der Schriftleitung.

Mehrere Einsendungen mußten wegen Platzmangel für die übermorgige Nummer zurückgestellt werden.

*Sarg's feste & flüssige Toilette-Seifen*  
Neuheiten:

Savon fin „Lilas Blank“ per Stück . . K —'40  
„ „Violette de Nice“ per Stück „ —'50

### Wir haben's doch herrlich weit gebracht,

daß man die Heilkraft berühmter Quellen in der Westenwache mitnehmen und nach Bedarf verwenden kann. Sarg's Sodener Mineral-Pastillen sind nämlich in ihren wirksamen Bestandteilen ein reines Quellenprodukt und so erklärt sich's auch ohne weiteres, daß sie bei allen Affektionen des Halses, der Lungen, bei ersten und selbst ganz veralteten Katarthen so ausgezeichnete Dienste tun. Sarg's ächte Sodener gehören wie Brot in jeden Haushalt. Die Schachtel kostet Kr. 1.25 und ist in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen zu haben. Man hüte sich vor Nachahmungen.

Generalrepräsentanz für Österreich-Ungarn:  
W. Th. Guntbert, Wien IV., Gr. Neugasse Nr. 17.

### Beobachtungen an der Welterwarte der Landes-Ob- und Weinbauakademie in Marburg

von Montag, den 30. November bis einschließlich Sonntag, den 6. Dezember 1908.

Tag	Luftdruck-Tagemittel (° reib. Baromet.)	Temperatur in Celsius						Bewölkung, Tagemittel	Rel. Feuchtigkeit in Prozenten	Niederschlagsmenge	Bemerkungen		
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagemittel	Maximum						Minimum	
						in der Luft	am Boden					in der Luft	am Boden
Montag	748.1	-0.2	7.0	-1.0	1.9	7.7	8.2	-1.5	-6.5	0	75	—	
Dienstag	747.8	-1.6	6.4	0.7	1.8	7.1	8.0	-1.0	-6.7	0	74	—	
Mittwoch	745.3	-1.0	6.3	1.2	2.2	7.0	6.7	-1.9	-5.0	0	75	—	
Donnerst.	741.3	-1.1	9.4	2.4	3.6	10.2	9.6	-1.4	-4.5	3	66	—	
Freitag	741.8	2.7	6.0	1.9	3.5	7.5	9.4	1.8	-1.0	9	72	—	
Samstag	744.3	0.0	0.7	-1.0	-0.1	2.0	2.6	-0.3	-1.0	10	82	—	
Sonntag	747.0	-2.4	0.2	-4.0	2.1	1.1	2.5	-2.7	-6.2	3	87	—	

# Marburger Escomptebank.

**Verzinsung von Geldeinlagen** auf Konto  
bestens oder gegen Spareinlagenbücher mit 4%

**Kauf u. Verkauf von Wertpapieren**  
und Valuten, kulantest.

unter eigener Sperre des Eigentümers in der Safe-Depositen-Kasse.

**Wechselescompte und Darlehen** billigt  
**Kuponeinlösung.** Zutassig auf das In- und Ausland.

**Aufbewahrung von Effekten, Dokumenten,**  
Gold- und Silbergegenständen

Miete von 5 Kronen aufwärts.

## Bekanntmachung.

In der Zeit vom 11. bis 16. Jänner 1909 wird an der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg ein **Vieh-haltungskursus** abgehalten werden.

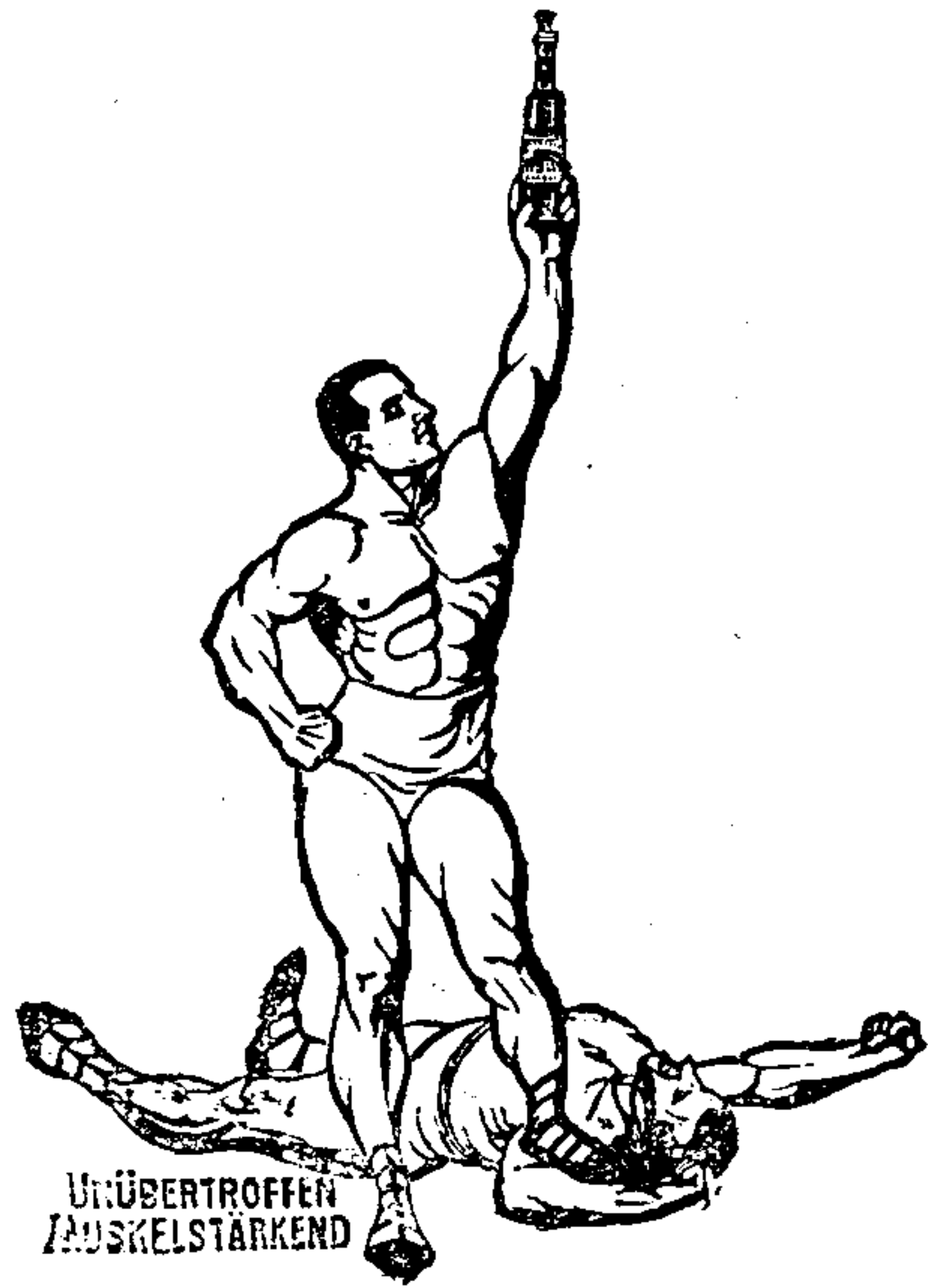
Derselbe hat den Zweck, den Viehh Besitzern und deren Söhnen bzw. Bediensteten in gedrängter, volkstümlicher Form das Wichtigste über die Fütterung, Pflege und Wartung des Rindviehes theoretisch und praktisch zu lehren. Hauptsächlich ist dabei auf die Verhältnisse, wie sie in Wein- und Obstbau treibenden Gegenden herrschen, Rücksicht genommen. Die Zahl der Teilnehmer ist auf 20 festgesetzt.

Die Bewerber um Aufnahme in den Viehhaltungskursus können nach Maßgabe der vorhandenen Mittel Unterstützungen von täglich 2 K erhalten. Um solche zu erlangen, müssen sie ausdrücklich angeben und dieses durch den Gemeindevorsteher bestätigen lassen: 1. daß sie selbst dürftige Besitzer, 2. Söhne, bzw. Bedienstete dieser sind. Diese Bestätigung ist schon der Anmeldung zum Kurs unter Angabe des Alters beizulegen.

Aufnahmebewerber, welche keine Unterstützung beanspruchen, haben dieses im Anmeldebchein besonders hervorzuheben. Der Kurs umfaßt täglich 3 Stunden theoretischen Unterricht und 2 Stunden praktische Unterweisungen. Die Unterrichtssprache ist die deutsche.

Die Anmeldungen sind bis zum 1. Jänner an die unterzeichnete Stelle zu richten.

Die Direktion der Landes-Obst- und Weinbauschule



**M. Weinkopfs**  
**Alpenkräuter-**  
**Franzbranntwein**  
ist Weltmarke

**Shampoo**

Marke Anker u. Frauenkopf  
bestes Haarwaschmittel.

In Marburg erhältlich  
in den Drogerien: Karl  
Wolf und Max Wolfram.  
In Leibniz: Apotheker  
G. Lautner & Bechner.

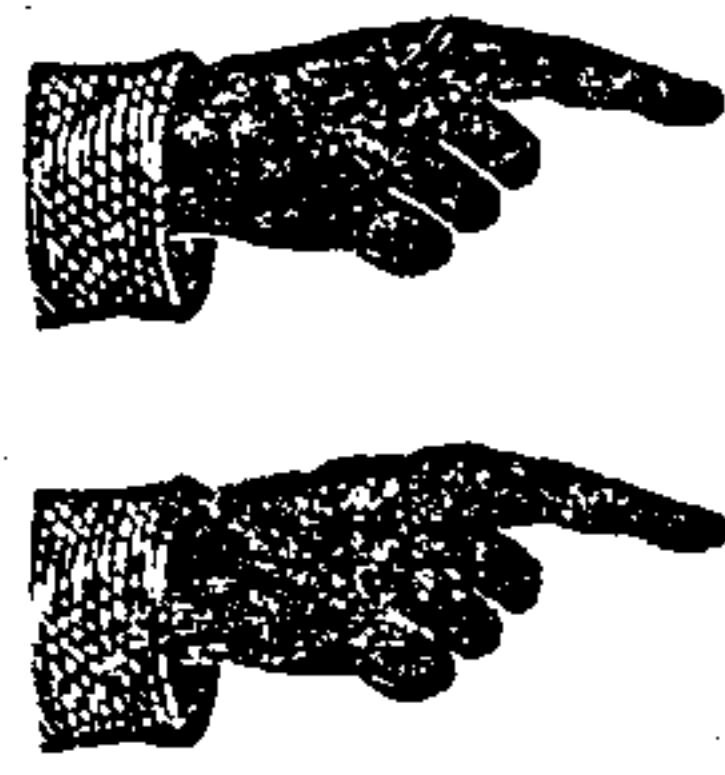
**3000 Phonographen**  
verschicken wir, um unsere echten  
Hartgummiwalzen überall einzuführen.  
Verlangen Sie gegen Einsendung von  
10 Pf. Prospekt und Sie können einen  
schönen Konzert-Phonographen  
gratis erhalten. Phonographenwerke  
Niederfeld 115 bei Dresden. 4398

**Otto Prokosch**

Mechaniker

**GRAZ, Annenstrasse 26**

Niederlage und Werkstätte für Neuankertigungen und Reparaturen aller mechanischen und wissenschaftlichen Apparate. Übernahme sämtlicher Installationen von Telephonen und Telegraphen-Anlagen. — Lager optischer Waren, Reißzeuge, Grammophone samt Platten, Schreibmaschinen. 4528



Sämtliche Neuheiten in

## Taschentüchern

für Herren und Damen sind eingelangt.

## Modewarenhaus J. Kokoschinegg

### Ein Fräulein

das auf Remington-Maschinen schreiben gelernt hat, sucht Posten. Anfrage in der Berv. d. Blattes. 4531

Bei mir bekommt man:

### Uhren

jeder Art, u. a. herzige, kleine und feine Wecker für Weibnachtsgeschenke.

### Grammophone

von 20 Kronen an.  
Platten, verschied. Fabrikate, mit und ohne Nadel spielbar.  
Nadeln, harte, gut polierte.  
Dosen, laut, um alte Grammophone aufzubessern.  
Ausmusterplatten, noch gute, von 40 Heller an.

### Für Haustelegraphen

alle Arten Bestandteile, Kleinmaterial für die studierende Jugend.

### Taschenlampen

elektrische. 4525  
Batterien,  
Lämpchen, größere Lämpchen für verschiedene Zwecke.

### Elektrischer Apparat

kleine Motore, Dynamo- und Influenzmaschinen, sowie auch andere kleine, elektrische und mechanische Apparate zu Unterrichtszwecken f. d. Jugend.

### Thermometer.

Alles vorrätig.

### Alois Jäger

Marburg, Burgplatz.

### Frisch eingetroffen!!

Malsisch, echt Comachio,  
Nüssen, Salzheringe, konkurrenzlos billig bei

goldenen Kugel

Herrngasse 2. 3317

NEUHEIT!

## CICERO

Nr. 1408 EF und F grau.

Registriert.



### Kräftige

und schwungvolle **FEDER**

Registriert.

für Bureau und Korrespondenz.  
In Form ähnlich unserer beliebten Nr. 408, nur größer, aus feinstem Stahl.

Zu haben in allen besseren Schreibwaren-Handlungen.

**CARL KUHN & Co. in WIEN**

GEGRÜNDET 1843.

## Slivovitz u. Weingelägerbranntwein

echt, bei Frau Jerid, Kartschowin 126. Zusendung ausgeschlossen. 4530

## Josef Martinz, Marburg

## Christbaumdekorationen

## Christbaumkerzchen.

## Eine Realität

mit 2 verbundene Häuser, großer Gemüsegarten u. Wirtschaftsgebäuden mit großen Räumlichkeiten, am Hauptplatz in Windischgraz, sehr guter Posten, geeignet für jedes Geschäft, besonders für Gasthaus, Fleischhauerei und Selcherei ist wegen Übersiedlung sofort zu verkaufen. Zwischenhändler werden ausgeschlossen. Anfrage in der Berv. d. Bl. 4709

# Grosse Weihnachtsausstellung!

Sämtliche **Galanterie-** und **Spielwaren** werden **bis zum 24. Dezember 1908** zu **halben Preisen** abgegeben bei

## Albin Pristernik, Puppenklinik

# Zu Weihnachten

sind sie  
SINGER können durch  
Nähmaschinen unsre sämtlichen  
die nützlichsten Läden bezogen  
Geschenke, werden.



Singer Co. Nähmaschinen Akt. Ges.  
Marburg, Herrengasse 32.

**Jul. Schrader's Likörpatronen**  
gesetzl. geschützt.  
Zur Selbstbereitung  
hochfeinster Dessert- und Tafel-Liköre, Bitters  
und Schnäpse in ca. 100 Sorten erhältlich. Preis per Patrone  
je für 2 1/2 Liter reichend 80-140 Heller.  
Hugo Schrader, vorm. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.  
Broschüre mit Attesten durch mein General-Depot für Österreich-Ungarn:  
Wilh. Maager, Wien III 3 am Neumarkt 3.  
Niederlage in Marburg bei Karl Wolf, Drogerie.

## Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.  
Klavier-Niederlage  
und Leihanstalt  
**Berta Volckmar**  
staatlich geprüfte Musiklehrerin  
Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. St.,  
gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium.  
Ratenzahlung. — Billigste Miete. — Tausch und Verkauf überspielter  
Instrumente. Telephon Nr. 57. Check-Konto Nr. 52585.

## Verkaufe 120 Stück

## Grammophon-Platten

zum Spottpreise von Kr. 2.— per Stück. Dasselbe sind auch  
die neuesten **Pathé-Platten** (spielbar ohne Nadel) zum  
Fabrikpreis von Kr. 4.50 per Stück in großer Auswahl  
zu haben. 4437

## Pathéphon-Niederlage Moriz Dadieu

Wittringhofgasse 22.

Dann gebrauchen Sie umgehend **K. Wolfs**  
**Fenchelmalz-Extrakt**  
**Bonbons**  
sicherstes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Ver-  
schleimung. Während des Tages stückweise,  
abends 2 bis 3 Stück in heißen Wasser oder  
Tee gelöst genommen, schafft umgehend Linderung.  
Päckchen à 20 h. Zahlreiche Dankeserkenntnisse.  
Haupt-Depot; Karl Wolf, Marburg a. D.  
Erhältlich bei den Firmen: Kaufmann Ferdinand,  
Ferber Friedr., Fontana Silvester, Garteringer  
Ferd., Janschek Ferd., Koroschetz V., Leinschitz  
Franz, Vinzentsch & Elevez, Quandest Alois,  
Sirt Hans, Walzl Josef, Weigert Adolf, Wal-  
land M., Ziegler M., Mydlil A., Haber Karl.  
Mahrenberg: Bauer Johann, Rager Franz.  
Saldenhofen: Krecknig Johann, Schuligoi Joh  
Mured: Leber Johann.  
Rodersburg: Prettnier Rudolf.  
Windisch-Feistritz: Pinter A.  
Windisch-Graz: Apotheke A. Rebul.  
Wettau: R. Schulz, J. Kaminir.  
Leibnitz: J. Ritter, J. Schier.  
Lützenberg: J. Perzog.

I. Steierm. r. Selbsthilfs-  
Genossenschaft m. b. H.  
Graz, Frauengasse Nr. 7.  
Gegründet im Jahre 1881.

**Vorschüsse**  
gegen Bürgschaft von 400 Kronen  
aufwärts in jeder Höhe. Bequeme  
Abzahlung in Monats- oder Wochen-  
raten. — Man verlange Druckforten.  
Eingezahlter Ge-  
schäftsanteil . . . R. 1,907 406 50  
Spareinlagenstand R. 1,722.641.82  
Rücklagenstand . . . R. 62.957 04

**Wohnung**  
bestehend aus 3 Zimmer, Küche f.  
Bugehör, 1. Stock sofort zu vermie-  
ten. Anfrage Kasinogasse 2, Haus-  
meister. 403

**Gelegenheitskauf!**  
Ein Danielsrad mit Frei-  
lauf, eine Hängelampe, ein  
Luster. Karl Birch, Burg-  
gasse 28. 4489

**Bitte!**  
Arme, alleinstehende Frau  
bittet edle Menschen, ein ge-  
sundes, neugeborenes Kind,  
Knabe od. Mädchen, als eigenes  
Kind anzunehmen. Adressen  
erbeten an Werv. d. Bl.

**Hasenfelle**  
kauft zu den besten Preisen  
**Th. Braun**  
Kärntnerstraße 13, Marburg.

**Geld, rasch zu 4-5%!**  
Darlehen für Personen aller  
Stände (auch für Damen), von  
400 K an, mit und ohne Bürgen  
in beliebigen Raten-Rückzahlungen.  
Hypothek = Darlehen zu 3 1/2 %  
effektiviert diskret Der allg. Geld-  
markt, Budapest VIII. 4246

Sehr gutes 4215  
**Klavier**  
billig zu verkaufen. Volksgarten-  
straße 24.

**Sofort zu vermieten**  
ist eine vierzimmerige Wohnung  
samt Zubehör, Dienstbotenzimmer  
und Gartenanteil im Parterre. Ein-  
ziehtermin 1. Jänner 1909. Anzutr.  
Baumeister Derwuschel, Reiserstraße.

**Trauer- und Grabkränze**  
mit Schleifen und Goldschrift, in  
jeder Preislage, konkurrenzlos in  
Ausführung und Billigkeit, bei  
**A. Kleinschuster, Marburg**  
Herrngasse 12. 3837

**Bruch-Eier**  
5 Stück 40 Heller.  
**A. Simmler**  
Exporteur, Blumengasse.  
An Sonn- und Feiertagen ist  
mein Bureau u. Magazin geschlossen.

**Eiskeller**  
80-100 Fuhren fassend, bei Frau  
Katharina Macher, Josefgasse 3,  
billig zu vermieten. 4225

Schön möbliertes  
**Zimmer**  
streng separiert, mit oder ohne  
Verpflegung zu vermieten.  
Volksgartenstraße 6, 1. Stock.

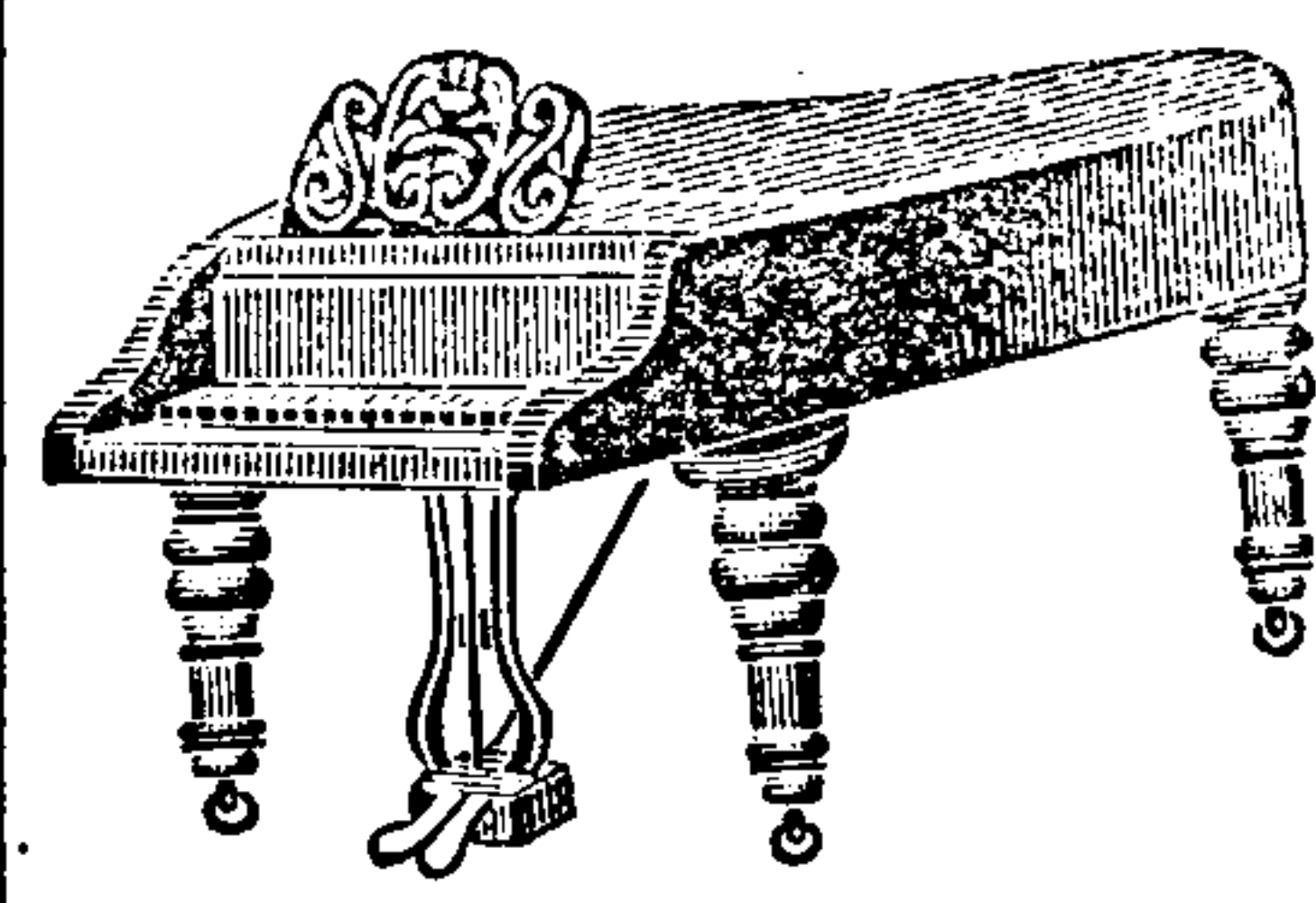
Billiger  
**Kostplatz**  
wird für zwei neugeborene,  
gesunde Kinder, Knabe und  
Mädchen, gesucht. Adresse erb.  
an die Werv. d. Bl.

Ein Bäckerlehrling  
wird aufgenommen. Drei Jahre  
Lehrzeit, ganze Verpflegung,  
Kleidung. Franz Zagobda,  
Bäckermeister in Johnsdorf,  
Obersteier. 4474

Süßlich möbliertes  
**ZIMMER**  
mit elektrischer Beleuchtung  
sofort zu vermieten. Burggasse  
29, 1. Stock. 4476

**Frick's Hand-Katalog**  
gratis und franko.  
**FEST GESCHENKE**  
aus allen Gebieten der Literatur.  
Wilh. Frick, Wien, Graben 27.

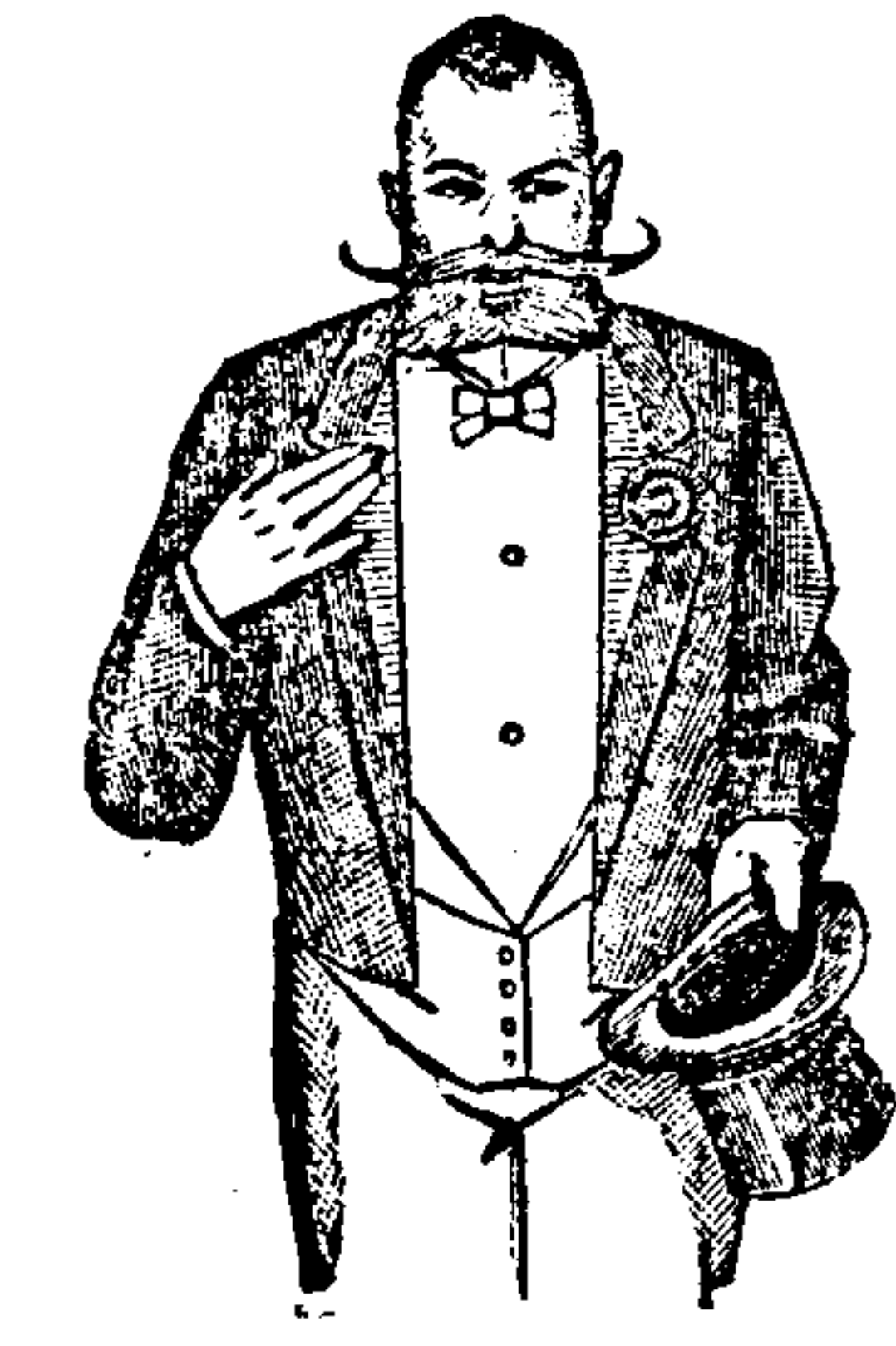
Clavier- und Harmonium-  
Niederlage u. Leihanstalt  
von  
**Isabella Hoynigg**  
Klavier- u. Zither-Lehrerin  
Marburg,



Schillerstraße 14, 1. St., Hofg.  
Große Auswahl in neuen Pianinos  
und Klavieren in schwarz, nuß matt  
und nuß poliert, von den Firmen  
Roch & Korfelt, Böhl & Geismann,  
Reinhold, Pawel und Petrof zu  
Original-Fabrikpreisen. 29

**Elektrotechniker**  
welcher auch Schlosserarbeiten  
verrichten kann, wird aufge-  
nommen. Anfrage in der Werv.  
d. Blattes. 4447

**Hausmeister**  
wird aufgenommen. Anfrage Te-  
getthofstraße 51, 1. Stock links,  
täglich nach 10 Uhr vormittags.



**Verehrte Hausfrau!**  
Versuchen Sie zur Selbstbereitung  
hochfeiner **Tafel-Liköre** die  
Essenzen

**Likör Grund.**  
Dieselben sind aus bestem Ma-  
teriale hergestellt, **garantiert**  
**unschädlich** und haltbar.  
Die Bereitungsweise ist höchst  
einfach und gibt nach der Vor-  
schrift bereitet ein Produkt von  
**höchster Feinheit.**

- Folgende Sorten sind erhältlich:  
**Allaschkümmel-Likör** 35 h  
**Anisette-Likör** (franzö-  
sisch) 40 h  
**Bergamott-Birnen-  
essenz** (Kaisernbirm-  
Likör) 35 h  
**Kaffee-Likör**, feinsten  
Dessertlikör 45 h  
**Cognac fine champag-  
ne** 45 h  
**Curaçao-Likör** (franzö-  
sisch), Damenlikör 40 h  
**Danziger Goldwasser**,  
hochfein 35 h  
**Himbeeren-Likör**, extra-  
fein 35 h  
**Karpathenbitter-Likör** 35 h  
**Kloster-Likör**, feiner  
Dessertlikör 40 h  
**Pfefferminz-Likör**, ange-  
nehmer Verdauungs-Likör 40 h  
**Maraschino die Zara**,  
hochfein 40 h  
**Rum**, wie Jamaika 40 h  
**Schweizer Alpen-  
kräuter-Bitter**, hoch-  
feiner Tafelbitter-Likör 40 h  
**Slivowitz**, Syrmier 35 h  
**Vanille-Likör**, Crème de  
Vanille 35 h  
**Weichsel-Likör** 35 h  
Das Fläschchen genügt zur Er-  
zeugung von 1 Liter der jewei-  
ligen Sorte.  
Bei Abnahme eines Karton (36 Fla-  
schen Inhalt) **franko** jeder Post-  
station.

**Adler-Drogerie u. Frucht-  
säfte-Erzeugung**  
**Mag. pharm. KARL WOLF**  
Marburg, Herrengasse 17.  
Mehrfach mit goldenen Medaillen  
ausgezeichnet.  
Verkaufsstellen:  
Mydlil Al., Fontana Sylv., Kauf-  
mann, Koroschetz H. L.

# Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung C. Pickel, Marburg

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39

empfehlte sein reichsortiertes Lager von **Zementrohren**, **Stiegenstufen**, reinfarbigen **Metallique-Platten**, **Futtertrögen**, **Brunnenabdeckungen**, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: **Steinzeugröhren**, **Mett-  
lacherplatten**, **Gipsdielen** und **Sprentafeln**. — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen  
zur Ausführung übernommen, wie **Kanallösungen**, **Reservoirs**, **Beton-Böden**, **Fundamente**, **Gewölbe** etc.





## Kundmachung.

Der Rechnungsabluß sowie die Vermögensnachweisung der Stadtgemeinde Marburg und der fremden in Verwaltung der Stadt befindlichen Fonds und Stiftungen für 1907 liegt in der Zeit vom 8. bis 21. Dezember 1908 hieramts zur öffentlichen Einsicht auf. Dies wird im Sinne des § 70 der Gemeindeordnung kundgemacht. 4511

Stadttrat Marburg, am 7. Dezember 1908.

Der Bürgermeister: **Dr. Schmiederer.**

## Als passende Weihnachtsgaben

empfehle nachstehende Artikel und Neuheiten in den besten Ausführungen: 4518

**Füllschärpen,**  
**Staminecharps,**  
**Crep de chin Charps,**  
**Blusen-Seide,**  
**Handschuhe** in großer Auswahl,  
**Rehleder- und Glacéhandschuhe** gefüttert, für Damen und Herren,

**Jabots und Maschen,** reizende Neuheiten,

**Autoschleier** in allen Farben

**Damentücher engl.** (Himalaya)

**Chemillshawls**

**Bolerojäckchen,**

**Galloschen** (echt russische)

**Damenträgen, Maschen und Selbstbinder,**

**Damengürtel,**

**Taschentücher** in großer Auswahl,

gestickt, reizende Muster

**Herren-Krawatten,** das Neueste,

**Krägen und Manschetten,** beste Marke,

**Socken und Handschuhe.**

Hochachtend

**F. Michelitsch, „zur Briefftaube“**  
Herrengasse 14.

**Josef Martinz, Marburg.**

**Grosser  
Weihnachtsmarkt.**

**Mineralbrunnen**

**Heil- und Tafelwasser** (direkte natürliche  
Quellfüllung)

sucht

**Vertretung für Marburg**

an erstklassige Firma zu vergeben. Gefl. Offerte unter „G. 12483“  
an die Berr. d. Bl. 4516

4521 **Junger Kommiss** | **2 Ziaferpferde**

19 Jahre alt, der Gemischtwaren-  
branche, der deutschen und slowen.  
Sprache mächtig, in allen Zweigen  
kundig, sucht bescheidenen Posten.  
Gefl. Rückantwort unter „Züchtig“  
postlagernd Postamt Oberpulsgau.

Fuchsen, 15:3 hoch, zum Zug  
und Laufen geeignet, verkauft  
wegen der neuen Bahn Neu-  
holz, Wind-Feistritz. 4508

Für den

**Weihnachtsbedarf**

**Adler-Drogerie KARL WOLF, Marburg, Herrengasse 17 gegenüber Postgasse.**

## Danksagung.

In dem namenlosen Schmerze, von dem wir durch den tragischen Tod unseres innigstgeliebten Sohnes und Bruders betroffen wurden, sind wir außerstande, für die vielen mündlichen und schriftlichen Beweise warmer Teilnahme, sowie auch für die überaus zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse jedem einzeln danken zu können. Wir bitten daher alle lieben Freunde und Bekannten auf diesem Wege unseren aufrichtigsten Dank entgegenzunehmen zu wollen. Gleichzeitig danken wir an dieser Stelle der hochw. Geistlichkeit, insbesondere dem Herrn Dom- und Stadtpfarrvikar Simonie für die Führung des Kondultes und die ergreifende Ansprache am offenen Grabe unseres teuren Entschlafenen.

Marburg, am 8. Dezember 1908.

**Familie Gert.**



**Friederike Mallner** geb. **Edle von Kleinmayer** gibt hiemit im eigenen sowie im Namen ihrer Kinder, Enkelkinder und aller übrigen Verwandten teilnehmenden Freunden und Bekannten tiefergeschüttelt Nachricht von dem unerwarteten Ableben ihres innigstgeliebten, unvergeßlichen Gatten, resp. Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Herrn

**Heinrich Mallner**

Gutsbesitzer

welcher Donnerstag den 10. Dezember 1908 um halb 6 Uhr morgens nach kurzem schweren Leiden und versehen mit den heil. Sterbesakramenten im 64. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen ist.

Die erste Hülle des teuren Verbliebenen wird Freitag den 11. d. M. um 3 Uhr nachmittags im Trauerhause, Pivola Nr. 6, feierlich eingeseinet und sodann auf dem Ortsfriedhofe in Rötisch im Familiengrabe zur letzten Ruhe bestattet.

Die heil. Seelenmesse wird Samstag den 12. d. M. um 9 Uhr in der Pfarrkirche zu Rötisch gelesen werden.

Pivola bei Marburg, den 10. Dezember 1908.

Separate Parte werden nicht ausgegeben.

## DANKSAGUNG.

Für die wahre und aufrichtige Teilnahme anlässlich des überaus schweren Schicksalsschlages, der uns durch das Hinscheiden unserer innigstgeliebten Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante, der Frau

**Theresia Bärnreiter**

getroffen hat, sagen wir aus schmerz erfülltem Herzen unseren tiefgefühlten Dank.

Insbesondere danken wir allen Verwandten und Bekannten für die zahlreichen Kranzspenden, dann für die Teilnahme am Leichenbegängnisse dem Herrn kais. Rat Weingraber, Herren Oberpostverwalter Tschech, Verwalter Nendl, Kontrolloren Laßnigg und Conrad, Herrn Hauptmann Zusser, Herrn Obmann des Handels-Gremiums Grubitsch, sowie den zahlreich erschienenen Herren aus dem Handelsstande, dann der äußerst zahlreich erschienenen Postdienerschaft, endlich allen übrigen lieben Bekannten und Verwandten.

Ferner fühlen wir uns verpflichtet, Herrn Dompfarrer Franz Moravec für die zum Herzen gehenden Trostorte an der Ruhstätte der teuren Verbliebenen unseren wärmsten Dank auszusprechen.

Marburg, am 10. Dezember 1908.

**Familie Bärnreiter—Prescherh.**

erlaube ich mir auf mein reichhaltiges Lager aufmerksam zu machen und empfehle ich zu    gerade staunend entgegenkommendsten Preisen:      
Moderne Parfüms in verschiedener Adjustierung, sowie komplette Parfüm-Kassetten in reicher Auswahl; auch wird Parfüm in bester Qualität in allen beliebigen Gerüchen nach Gewicht abgegeben. Wohlriechende Riechkissen zum Einlegen in die Wäsche. Selbstdestillierten Coniferen-Sprit, um gesunde Luft in Wohnräumen, Kranken- und Kinderzimmern zu schaffen. — Feinste französische und englische Seifen, Wässer, Poudre, ferner Kämme, Bürsten, Schwämme und sonstige Toilette-Artikel. — Tee, Ernte 1908, vorzüglichster Qualität und feinstem Aroma. — Jamaika-Rum abgelegen, Inländer-Rum, Punsch-Essenzen von 70 h an, feinste Liköre in eleganten Adjustierungen. — Malaga, Sherry, Madeiraweine, französ.    Kognak und reiche Auswahl in Champagner. — Photographische Utensilien.     
Aufträge werden prompt und auf das beste ausgeführt.